



# SEV Nr.5

Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals



YVES SANCEY

TAG DER ARBEIT

## Heraus zum 1. Mai ... weil es wichtig ist

Editorial von Matthias Hartwich,  
Präsident SEV

▶ S. 8

National- und Ständerat haben in der Frühlingssession 2023 gezeigt, was sie von den Menschen halten, die die Schweiz zusammenhalten und über viele Jahrzehnte mit ihrer Arbeit gestaltet haben: Nicht viel. Die Mehrheit der Politikerinnen und Politiker in Bern haben nichts übrig für die Menschen, die 30, 40 und mehr Jahre hart gearbeitet haben – weder eine 13. AHV-Rente noch eine höhere Rente aus der Pensionskasse. Dafür will das Parlament weiterhin Milliarden von Erspartem aus diesen Guthaben für die Finanzdienstleister abzweigen. Also genau die gleichen, die nach der Bankenkrise von 2008 weiter gewirtschaftet haben wie zuvor. Zwar sagte das Parlament nachträglich symbolisch Nein zum 109-Milliarden-Kredit des Bundes für die CS-Rettung, doch hat dies vorläufig keine Auswirkungen. Diese riesige Ungerechtigkeit

müssen wir anprangern. Wir Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter verteidigen Löhne, Renten und Arbeitsbedingungen für die Menschen, die die Schweiz am Laufen und am Rollen halten. Dafür müssen wir heraus zum 1. Mai.

Seit 1890 begehen Gewerkschaften weltweit den 1. Mai. Früher nannte man das «Kampftag der Arbeiterklasse». Heute ist es eher eine Mischung aus Volksfest und Sonntagsreden, Tanzvergnügen und Bierzeltplausch – aber noch immer geht es um die Menschen, die von ihrer Arbeit leben und leben müssen, und um deren Rechte und Löhne. Auch heute noch ist der Kampf nicht vorbei, auch heute noch müssen wir – in der Schweiz und weltweit – für die Rechte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer kämpfen. Uns wird nichts geschenkt, das hat die aktuelle politische Debatte deutlich gemacht:

Geld für Banken ist schnell bereit, Geld für Pensionierte nicht. Dieser Staat nimmt gern von denen, die wenig haben, um es denen zu geben, die sowieso schon viel haben – und das muss aufhören! Deshalb ist es richtig und wichtig, wenn wir uns möglichst alle am 1. Mai treffen, unter dem diesjährigen Motto: Mehr Lohn, mehr Rente, Gleichstellung jetzt!

Und das gilt ganz besonders für die Menschen, die die Schweiz mit besserer Mobilität bewegen. Umweltfreundlich und erschwinglich bringt ihr, liebe SEV-Mitglieder, die Güter und die Menschen in der Schweiz vom Start zum Ziel. Da können wir Angriffe auf dieses bewährte System nicht gebrauchen, egal ob aus der EU oder aus dem BAV: keinen Flixtrain, keine unsinnige Konkurrenz zulasten der Kundinnen und Kunden und der Beschäftigten.

### Zum Unterschreiben

Warum unser Referendum gegen die Reform der beruflichen Vorsorge?

3

### Störungsbehebung

Das Operation Center Technik von SBB Infrastruktur ist ein zentrales Bindeglied.

4

### Solifonds

40 Jahre Kampf für gute Arbeitsbedingungen auf der ganzen Welt

13



## SZU-Resolution

Bei der Sihltal-Zürich-Uetliberg-Bahn (SZU) stösst die Umsetzung der geplanten Reorganisation im Bereich Betrieb beim betroffenen Personal auf Unverständnis: Für die Mitarbeitenden schiesst sie über das Ziel hinaus und führt ohne Korrekturen zu einer grossen Demotivation. Aus diesem Grund hat die Mitgliederversammlung SEV-VPT Sihltal am 13. April eine Resolution zuhanden der Geschäftsleitung verabschiedet.

## Preiserhöhung bei Billetten

Erstmals seit 2016 werden die Preise für den öffentlichen Verkehr auf nationaler Ebene erhöht. Die Alliance SwissPass hat angekündigt, die Billettpreise durchschnittlich um 4,3% zu erhöhen. Verschiedene Organisationen, worunter der Konsumentenschutz, kritisieren die Massnahmen. Besonders monieren sie, dass die Preise für die 2. Klasse wesentlich stärker erhöht werden als die Preise für die 1. Klasse. Die Alliance SwissPass begründet die Preiserhöhungen mit dem Kostenanstieg im öffentlichen Verkehr, unter anderem wegen höherer Löhne und steigender Energiepreise. Gelobt wird die Einführung neuer preiswerter Angebote für Jugendliche. Auch der Preisüberwacher hat noch ein Wörtchen mitzureden, bevor Ende Juni der definitive Preisentscheid gefällt wird.

## Behindertengerechter öV

Das Behindertengleichstellungsgesetz schreibt vor, dass der öffentliche Verkehr bis Ende 2023 überall barrierefrei sein soll. Menschen mit Behinderung oder eingeschränkter Mobilität sollten dann in der ganzen Schweiz selbständig reisen können. Der Bundesrat hat Ende März einen Bericht verabschiedet, der aufzeigt, dass es auch 2024 noch Lücken geben wird. Bei den Bushaltestellen wird nur rund ein Drittel behindertengerecht sein. Besser sieht die Situation bei den Bahnhöfen aus. Dort werden 60% aufgerüstet sein. Bei den Seilbahnen werden bis Ende Jahr rund 75% der Zugänge verbessert. Es besteht also weiterhin Handlungsbedarf. Konzessionierte Transportunternehmen müssen an nicht umgebauten Stellen Überbrückungsmassnahmen gewährleisten. An Stellen, die nicht angepasst werden können, müssen sie Ersatzlösungen anbieten.



Matthias Hartwich unterwegs im Führerstand mit LPV-Zentralpräsidentin Hanny Weissmüller.

## 100 TAGE IM AMT

# «Ohne Reibung keine Funken»

**Michael Spahr**  
michael.spahr@sev-online.ch

**Anfang Jahr trat Matthias Hartwich sein Amt als Präsident des SEV an. Am 1. Mai wird er in Weinfelden zum ersten Mal in dieser Funktion eine Rede zum Tag der Arbeit halten. Ein Interview über seine ersten Erfahrungen als SEV-Präsident.**

**Wie fühlst du dich nach 100 Tagen als Präsident des SEV?**

Ich bin immer noch aufgeregt, immer noch neugierig, hochmotiviert und voller Feuer. Ich freue mich, mit allen Kolleginnen und Kollegen gemeinsam für die Sache, für den SEV, arbeiten zu dürfen. Ich habe das gute Gefühl, jetzt schon in der Organisation angekommen zu sein, und dafür danke ich allen Kolleginnen und Kollegen, die dazu beigetragen haben.

**Was waren deine schönsten Erlebnisse?**

Einmal natürlich die Wahl selbst am 27. Oktober 2022. Das ist ein Datum, das ich nicht mehr vergessen werde. Besonders schön auch, wie ich von unseren Kolleginnen und Kollegen, vor allem von der Zentralpräsidentin und den Zentralpräsidenten, von allen Vorstandskolleginnen und -kollegen so herzlich aufgenommen worden bin. Auch die Geduld, wenn es darum geht, mir die Dinge zu erklären, die ich nicht oder noch nicht verstehe... Ich bin ja kein «Bähnler». Ganz besonders aber berührt mich die positive Energie, die ich in der Organisation spüre, und der Wille, gemeinsam zu gestalten. Ganz persönlich ist es für mich in den letzten drei Monaten am spannendsten gewesen, unsere Kolleginnen und Kollegen am Arbeitsplatz zu treffen. So durfte ich schon mit unserer «obersten Lokführerin», Hanny Weissmüller, auf dem Führerstand stehen und ihr über die Schulter schauen. Da ging ein «Bubentraum» von mir in Erfüllung. Ein anderes «Highlight» war der Besuch der

Werkstätten der BLS, wo ich in einem funkelneuen Triebzug stehen durfte. Ebenso spannend war der Blick hinter die Kulissen am Flughafen Zürich.

**Was war deine bisher grösste Herausforderung?**

Für mich war es am herausforderndsten, mich nach zehn Jahren internationaler Arbeit wieder im sozialen Dialog in der Schweiz zurechtzufinden, denn unser System ist sehr besonders und unterscheidet sich von den meisten Systemen der Welt. Auch ist es für mich immer noch herausfordernd, die sehr komplexen Strukturen unserer Gewerkschaft zu verstehen und allen Kolleginnen und Kollegen gerecht zu werden. Ich will alle treffen, habe aber auch nur 24 Stunden am Tag, und so muss ich manchmal Kolleginnen oder Kollegen vertrösten. Das belastet mich. Da muss ich diejenigen, zu denen ich es noch nicht geschafft habe, um ein wenig Geduld bitten.

**Wo siehst du die Herausforderungen für den SEV, für den öV und die Gewerkschaftsarbeit ganz generell?**

Wir müssen als SEV sehr genau darauf schauen, unseren verschiedenen Mitgliedergruppen gerecht zu werden. Einerseits ist es mein erklärtes Ziel, die Arbeit für und mit Frauen zu fördern. Und ich möchte ein besonderes Augenmerk unserer Jugend, also unseren jungen Kolleginnen und Kollegen schenken. Denn hier liegt eine wichtige Zukunftsaufgabe für uns. Gleichzeitig dürfen wir die Kolleginnen und Kollegen nicht vergessen, die zum Teil seit Jahrzehnten dem SEV treu sind: Den aktiven Kolleginnen und Kollegen in unseren diversen Unterverbänden, aber auch unseren Pensionierten. Da gilt es, eine ausgewogene Balance zu schaffen. Wir müssen – wie auch unsere vielen Sozialpartner – den anstehenden Generationenwechsel sauber und ordentlich bewerkstelligen, neue Beschäftigte – und für uns Mitglieder – gewinnen. Darüber hinaus ist es wichtig, heraus-

zufinden, wo wir gemeinsame Interessen haben und wo wir mit unseren GAV-Partnern in die Auseinandersetzung gehen wollen und müssen.

Gemeinsame Interessen haben wir sicherlich, wenn es darum geht, das bewährte Schweizer Mobilitätssystem zu bewahren und auszubauen. Alle unsere Nachbarn beneiden uns darum. Das müssen wir gegen Angriffe aus der Politik schützen. Und da ziehen wir oft am selben Strick wie unsere Sozialpartner. Natürlich gibt es auch unterschiedliche Interessen, und hier kommt es darauf an, klar und deutlich zu sein und Position zu beziehen. Wir müssen den Konflikt beherrschen und die Auseinandersetzung, auch wenn wir zunächst immer den Dialog suchen. Reibung tut not, um Funken daraus zu erzeugen.

**Was sagst du zu unseren Kolleginnen und Kollegen am 1. Mai, wenn du deine erste 1. Mai-Ansprache als SEV-Präsident hältst?**

Das ist natürlich noch «geheim»; die Kolleginnen und Kollegen sollen ja noch zu den 1. Mai-Veranstaltungen gehen. Ich persönlich werde in Weinfelden mit den Kolleginnen und Kollegen den 1. Mai dort begehen. Auf jeden Fall müssen wir uns in diesem Jahr über das krasse Missverhältnis von Hilfsbereitschaft in der Politik unterhalten: Viel Hilfsbereitschaft und Nothilfe für die CS, aber keine Hilfe für und keine Solidarität mit den Rentnerinnen und Rentnern in der Schweiz. Das muss sich ändern. Ausserdem müssen wir die Angriffe auf den Service public stoppen. Das gilt insbesondere für den öffentlichen Personen- und Güterverkehr. Wir dürfen nicht zulassen, dass dieser auf Kosten von Liberalisierungsgelüsten verschlechtert wird. Stattdessen müssen wir dafür kämpfen, dass der öffentliche Verkehr noch attraktiver wird. Und dafür braucht es gute Arbeitsbedingungen und angemessene Löhne. Wir als SEV sind das Sprachrohr der Männer und Frauen, die eine umwelt- und klimafreundliche und eine insgesamt sinnvolle Mobilität in der Schweiz liefern – und das an jedem Tag und bei jedem Wetter.



**MATTHIAS HARTWICH** antwortet

# Bund darf den Kantonen keine Steuergeschenke machen

**Der Bundesrat spart beim Regionalverkehr und will ab 2025 dem Bahninfrastrukturfonds (BIF) jährlich 150 Millionen aus der Leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) entziehen. Was sagt der SEV dazu?**

Nachdem der Bundesrat in der Corona-Pandemie – auch auf Druck der Gewerkschaften – die Wirtschaft mit finanziellen Garantien vor dem Totalkollaps bewahrt hat und der Übernahme der Verluste auch des Fernverkehrs endlich zugestimmt hat, verfolgt er jetzt einen volkswirtschaftlich völlig falschen Sparkurs. Mit Verweis auf das strukturelle Defizit von 1,6 Milliarden Franken im Jahr 2022 will die Finanzministerin künftig rund 2,7 Milliarden pro Jahr einsparen, vor allem bei Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, bei der AHV und Arbeitslosenversicherung, aber eben auch beim öffentlichen Verkehr. Beim Regionalen Personenverkehr (RPV) hat sie im Hinblick auf den Voranschlag 2024 bereits eine Einsparung von 7,8% für die Periode 2024–25 beschlossen. Natürlich hat die Alliance SwissPass der Verkehrsunternehmen sofort mit

einer Fahrpreiserhöhung von 4,3% per Dezember 2023 reagiert. Aber auch das Personal gerät unter Druck: Schon hat die Verwaltungsratspräsidentin SBB «Kosten- und Effizienzmassnahmen» in der Höhe von 6 Milliarden bis 2030 angekündigt; das geht am Personal kaum spurlos vorüber.

Sparen will der Bundesrat zudem beim Bahnausbau, und beim RPV auch durch eine Reduktion des Ausgabenwachstums von 2 auf 1,9% in den Jahren 2026–29. Dies trotz steigender Passagierzahlen und dem Ziel der Erhöhung des Bahnanteils am Personenverkehr, wie es der Bundesrat mit seiner «Perspektive Bahn 2050» anstrebt.

Der SEV hat für die Sparwut des Bundes umso weniger Verständnis, als dieser gleichzeitig den Kantonen trotz ihrer Überschüsse den Grossteil der Einnahmen aus der neuen OECD-Mindeststeuer überlassen will. Dazu steht im Juni eine Abstimmung an, bei der ein Nein sehr zu empfehlen ist, denn dieses Geld könnte der Bund besser in die AHV oder in den öffentlichen Verkehr investieren.

Hast auch du eine Frage an den SEV-Präsidenten oder generell an den SEV? Schreib uns an [zeitung@sev-online.ch](mailto:zeitung@sev-online.ch)



**BVG 21**

## Referendum unterschreiben!

**Yves Sancey**  
[yves.sancey@sev-online.ch](mailto:yves.sancey@sev-online.ch)

**Am 1. März hat die bürgerliche Mehrheit im Parlament dem Reformprojekt BVG 21 zugestimmt, das im Wesentlichen eine Rentensenkung in der zweiten Säule vorsieht. Bundesrat, Rechtsparteien und Arbeitgeber machen also weiter mit ihrem Angriff auf das Rentensystem. Am 31. März haben Gewerkschaften und Linksparteien das Referendum ergriffen, dessen Unterschriftsbogen dieser Ausgabe beigelegt ist. Ergreift den Kugelschreiber!**

Im Zentrum des Reformprojekts der beruflichen Vorsorge (BVG 21) steht eine Senkung des Umwandlungssatzes. Dieser wird beim angesparten Alterskapital einer Pensionskasse angewendet und ist bestimmend für die Höhe der Rente, welche die Pensionierten erhalten. Das Parlament hat entschieden, den Umwandlungssatz von 6,8% auf 6% zu senken. Mit anderen Worten heisst das, dass pro 100 000 Franken Vorsorgekapital die jährlich ausbezahlte Rente bei 6000 Franken liegen soll, statt aktuell bei 6800 Franken. Die sofortige Konsequenz: Das während eines Arbeitslebens angesparte Kapital führt zu einer tieferen Rente. Nach den Berechnungen des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes (SGB) kann dies bis zu 3240 Franken jährlich ausmachen. Ein Betrag, zu dem auch der Kaufkraftverlust aufgrund der ständig steigenden Krankenkassenprämien und der fehlende Teuerungsausgleich auf Renten der zweiten Säule hinzukommt, wie der SGB festhält.

Dieser Angriff auf die Kaufkraft der Arbeitnehmenden und Rentenbezügler:innen ist umso inakzeptabler, als das Hauptargument der bürgerlichen Turboreformer mittlerweile ins Wasser gefallen ist. Lange wurde die Reduktion des Umwandlungssatzes nämlich damit gerechtfertigt, dass es zu wenig sichere und rentable Anlagemöglichkeiten gebe, um die hohen Renten zu garantieren. Mit den gestiegenen Zinssätzen hat dieses Argument keine Berechtigung mehr.

### Kompensation der Senkung

Im Parlament wurde hauptsächlich darüber diskutiert, wie diese Senkungen kompensiert werden können, damit der niedrigere Umwandlungssatz akzeptiert wird. Bezugnehmend auf einen vom SGB und dem Arbeitgeberverband erarbeiteten Vorschlag hat der Bundesrat eine zeitlich unlimitierte Kompensation für alle Versicherten über einen Solidaritätsbeitrag von 0,5% vorgeschlagen, der auch die Lohnabzüge der Gutverdienenden einbezieht. Die Bundesparlamentarier haben diesen Mechanismus stark nach unten korrigiert. Letztendlich wird nur die Hälfte der «Übergangsgeneration», d. h. die ersten 15 Jahre nach Inkrafttreten der Reform, eine Kompensation erhalten. Diese wird maximal 200 Franken betragen (für Personen, die ein Kapital von bis zu 215 000 Franken angespart haben; darüber wird der Betrag niedriger sein) und zudem degressiv sein. Nach Ablauf der Übergangszeit wird es für Personen, die gerade nicht mehr zur Übergangsgeneration gehören, keinen Ausgleich mehr geben. In dieser Altersgruppe werden diejenigen mit

einem Monatseinkommen von mehr als etwa 4500 Franken eine niedrigere Rente erhalten, was etwa der Hälfte der Frauen und drei Vierteln der Männer entspricht.

### Höhere Beiträge

Ein weiterer Schwerpunkt der Revision ist die Senkung des Koordinationsabzugs, also jenes Teils des Lohns, auf den Arbeitgeber und Arbeitnehmer keine BVG-Beiträge zahlen. Sein Betrag, der heute bei 25 725 Franken liegt, wird künftig 20% des Verdienstes ausmachen. Dieses System wird für Geringverdienende und Teilzeitbeschäftigte zu höheren Beiträgen und später zu höheren Renten führen. Dies erklärt die Vorbehalte einiger Arbeitgebersektoren, insbesondere des Bauernverbands und von Gastro Suisse, die gegen BVG 21 sind.

Nach den Beispielrechnungen des SGB würden sich die Renten in einigen Jahrzehnten nur für Personen mit sehr niedrigem Einkommen oder Teilzeitarbeit verbessern. Ihre Renten werden jedoch nur dann wirklich steigen, wenn ihre Ersparnisse in der zweiten Säule aufgrund der Inflation nicht an Wert verlieren. Sicher ist, dass sie bei massiv steigenden Beiträgen einen sofortigen Rückgang ihres Nettoeinkommens erleben werden. Im Gegensatz dazu wird das Nettoeinkommen vieler dieser Versicherten im Ruhestand nicht wachsen, da sie weiterhin auf Ergänzungsleistungen (EL) angewiesen sein werden.

### Mehr zahlen, weniger bekommen

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich die Situation für Versicherte mit niedrigem Einkommen und kleinen Renten verschlechtern wird: Ihr Nettolohn wird sinken, während die EL reduziert werden. Wo ist das Versprechen geblieben, die Renten für Frauen und Menschen mit niedrigem Einkommen zu verbessern? Es wurde vergessen! Nach der Erhöhung des Rentenalters würden Frauen nun auch durch die Senkung des Mindestumwandlungssatzes und die Erhöhung der Lohnabzüge voll getroffen.

Schliesslich soll die Schwelle für den Zugang zur zweiten Säule gesenkt werden: Um in die BVG einzuzahlen, muss man künftig nur noch mindestens 19 800 Franken pro Jahr verdienen anstatt 22 000 Franken. So sollen mindestens 100 000 zusätzliche Personen versichert werden.

### Das Referendum ist ergriffen

Für den Schweizerischen Gewerkschaftsbund ist das Projekt BVG 21 ein klarer Rückschritt: «Personen, die kurz vor der Pensionierung stehen, werden nur einen Viertel der Kompensation der Rentensenkung erhalten. Jene, die nicht mehr zur Übergangsgeneration gehören, werden mehr zahlen müssen, um weniger Rente zu bekommen». SGB-Präsident Pierre-Yves Maillard prangert seinerseits die Manöver der bürgerlichen Parteien an, für die es «schlicht unerträglich ist, dass die Reichsten etwas solidarischer sind».

Diese Pensionskassenreform «illustriert, wie sehr die bürgerliche Mehrheit das Versprechen aufgegeben hat, allen Arbeitnehmenden eine angemessene Rente zu garantieren, und dabei von den Lobbyisten des Finanzsektors und der Versicherer fröhlich unterstützt wurde», folgert der SGB. Um diesen unsozialen Angriff abzuwehren, ist das Zustandekommen des Referendums unerlässlich. Darum unterschreibt bitte den Unterschriftsbogen, der dieser Zeitung beiliegt, und lasst ihn von weiteren Personen unterzeichnen!



**Der Bund will die Bahn im Güterverkehr durch die Alpen weiter stärken: Das Bundesamt für Verkehr (BAV) beteiligt sich deshalb am Bau eines grossen Umladeterminals östlich von Mailand auf einem früheren Rangierbahnhof, mit zweimal sechs Gleisen von ca. 750 Metern Länge und sechs Portalkränen. Damit können pro Jahr ca. 150 000 Lkw-Sendungen auf die Bahn verlagert werden, vor allem im alpenquerenden Verkehr. Betreiberin ist das Unternehmen Teralp, an dem das Schweizer Logistikunternehmen Hupac beteiligt ist. Das BAV hat Teralp maximal 66,3 Millionen Franken zugesichert, die an verschiedene Bedingungen geknüpft sind. So muss Teralp beim Umschlag während zehn Jahren Mindestmengen erreichen. Der Bund hat auch schon Terminals in Gallarate, Piacenza, Duisburg, Singen und Antwerpen mitfinanziert.**

Der **Klimawandel** führt dazu, dass der **Schutz der Bahninfrastruktur vor Naturgefahren teurer** wird. So hat die Rhätische Bahn in den letzten fünf Jahren durchschnittlich mehr als fünf Millionen Franken pro Jahr (total 29 Millionen) in Schutzmassnahmen gegen Naturgefahren gesteckt, während es im Jahr 2018 erst 2,6 Mio. waren. Und sie rechnet künftig mit sieben Millionen pro Jahr. Dies, weil der Klimawandel die Frost-Tau-Zyklen verstärkte und zu mehr Starkregen führe, schreibt der «Sonntagsblick». Die SBB hat seit 2017 pro Jahr rund 15 Mio. in Schutzwälder, Schutzdämme, Steinschlagsicherungen, Alarmanlagen usw. investiert. Auch für sie steigen die Kosten, weil durch den Klimawandel die Rutsche, Murgänge, Felsstürze und Nassschneelawinen zunehmen, aber auch die Waldbrände.





## OPERATION CENTER TECHNIK VON SBB INFRASTRUKTUR

# Zentrales Bindeglied für funktionierende Bahnanlagen

Markus Fischer  
markus.fischer@sev-online.ch

**Damit die Züge fahrplanmässig fahren, muss eine ganze Reihe technischer Anlagen funktionieren. Vor ein paar Jahren hat sich bei SBB Infrastruktur die Erkenntnis durchgesetzt, dass eine zentrale Stelle die Überwachung der Anlagen, die Behebung aller Störungen sowie alle Eingriffe für Unterhalt, Ausbau oder Erneuerung der Anlagen koordinieren muss. Diese Stelle ist das Operation Center Technik (OCT).**

Durch die integrale Führung wird z. B. vermieden, dass ein Alarm, den ein Monteur durch einen geplanten Eingriff auslöst, von Systemverantwortlichen als Störung verstanden und behandelt wird. Das OCT gibt es seit April 2017 und es gehört zur Infrastruktur-Geschäftseinheit Verfügbarkeit und Unterhalt (VU). «Unser Slogan heisst «Funktionierende Anlagen. Für unsere Kunden», erklärt OCT-Leiter Markus Elmer. «Unser Sinn und Zweck besteht darin, dass die Anlagen funktionieren, die es für den Bahnverkehr braucht. Unser oberstes Ziel ist, Störungen zu vermeiden – und wenn sie trotzdem auftreten, möglichst effizient zu beheben. Unsere Arbeit hat Einfluss auf die Konzernziele, vor allem auf die Kundenpünktlichkeit, aber auch auf die Kundenzufriedenheit, die Personalmotivation und das Jahresergebnis. Die Sicherheit hat oberste Priorität, wird aber durch die Anlagen selber und die Mitarbeitenden, die sich darum kümmern, garantiert.»

Zu den vom OCT überwachten Anlagen gehören solche für Bahnkommunikation wie das Mobilfunknetz GSM-R oder für Betriebstelekkommunikation (Anruf über Funktion), das

fixe SBB-Datennetz, Netze für Leittechnik (Stellwerke, Signale) und Kundeninformation, das Fahrstromnetz 16,7 Hz (OCT ist zuständig für die Ein- und Ausschaltung von Fahrleitungen bei Bauarbeiten, Unfällen etc.), 50 Hz-Stromanlagen usw. Das OCT muss auch Cyber-Angriffe auf die von ihm verantworteten Anlagen erkennen und verhindern. Für Probleme mit dem Handy oder PC ist aber nicht das OCT, sondern der IT-Service-Desk zuständig, der eng mit dem OCT zusammenarbeitet.

### Drehscheibe für die Behebung von Störungen in allen Anlagen

Im OCT arbeiten rund 360 Leute in drei Hauptbereichen – siehe Box. Am meisten Kontakt mit anderen SBB-Bereichen haben die rund 100 First-Level-Mitarbeitenden. Ihre Aufgabe ist, die Anlagen zu überwachen, Systemalarme und gemeldete Störungen zu analysieren und priorisieren und wenn möglich selber zu beheben, etwa durch Restarts. Ist dies nicht möglich, bieten sie Pikettmonteure der VU-Regionen oder der Digital Field Force (DFF) von Telecom auf. Wenn die Komplexität einer Störung es erfordert, bieten sie Second-Level-Mitarbeitende des OCT auf, also Fachspezialist:innen für den jeweiligen Anlagentyp, die auch auf Pikett 24/7 sind.

Die First-Level-Mitarbeitenden arbeiten im Operation Management Center (OMC) in Ostermündigen oder in einer der vier Betriebszentralen Lausanne, Olten, Pollegio oder Zürich-Flughafen. «Wir sitzen bei den Zugverkehrsleitern von Fahrplan und Betrieb (FUB), weil die Anlagen ja für den Bahnbetrieb funktionieren müssen», sagt Markus Elmer. «Mit ihnen stehen wir bei Störungen in engem Kontakt und melden ihnen nach Rücksprache mit den Monteuren, bis wann eine Störung behoben wird.»

### Virtuelle Zusammenarbeit

Bei unserem Besuch im OMC an einem Nachmittag waren dort vier Leute vor Ort und ein Kollege arbeitete von Pollegio aus. Er kommunizierte mit den anderen über Teams-Chat und Telefon. «Diese virtuelle Teamarbeit funktioniert gut und ermöglicht Leuten aus anderen Regionen, bei uns zu arbeiten, ohne umziehen zu müssen», erläutert Elmer. «Während der Pandemie hat der allergrösste Teil zumeist von zu Hause gearbeitet. Solche neue Arbeitsformen können auch helfen, den Fachkräftemangel zu bewältigen.» So sind z. B. Spezialisten für gewisse ältere Anlagen infolge der vielen Pensionierungen rar.

Eine koordinierende Rolle hat im OMC der Operative Leiter Technik: Er hält mit der Netzleitung Infrastruktur, den Betriebszentralen und anderen Leitstellen (Traffic Control Center TCC, Transportpolizei, Cargo, Informatik und Zentrale Leitstelle Energie ZLS) zweimal pro Tag die «Kontrollturm»-Austausche ab, bei grossen Störungen gibt es zusätzliche Absprachen mit den Involvierten.

Evelyne Beck hat bis Januar als Pikettmonteurin bei der DFF TC Zürich, Region Ostschweiz gearbeitet. «Von den Erfahrungen in der Fläche kann ich im OMC sehr profitieren, mich im technischen Bereich durch die Zusammenarbeit mit den Kollegen vom Second Level weiterentwickeln und meine Sprachkenntnisse auffrischen.»

Die Dreisprachigkeit im OMC nennt auch Christian Schmidt als Herausforderung. Der Diplom-Meteorologe ist seit Juli 2020 im OMC: Als «Überwacher Meteo» gibt er die Meteo-Inputs für die «Kontrollturm»-Konferenzen und informiert alle OMC-Partner laufend über anstehende Wettergefahren. Er begann 2002 bei der SBB als Zugverkehrsleiter und war dann bei der Netzleitung Infra.



Zentrale des Operation Management Centers (OMC) in Ostermündigen.



Als «Überwacher Meteo» hält OMC-Mitarbeiter Christian Schmidt alle Partner laufend über anstehende Wettergefahren auf dem Laufenden.

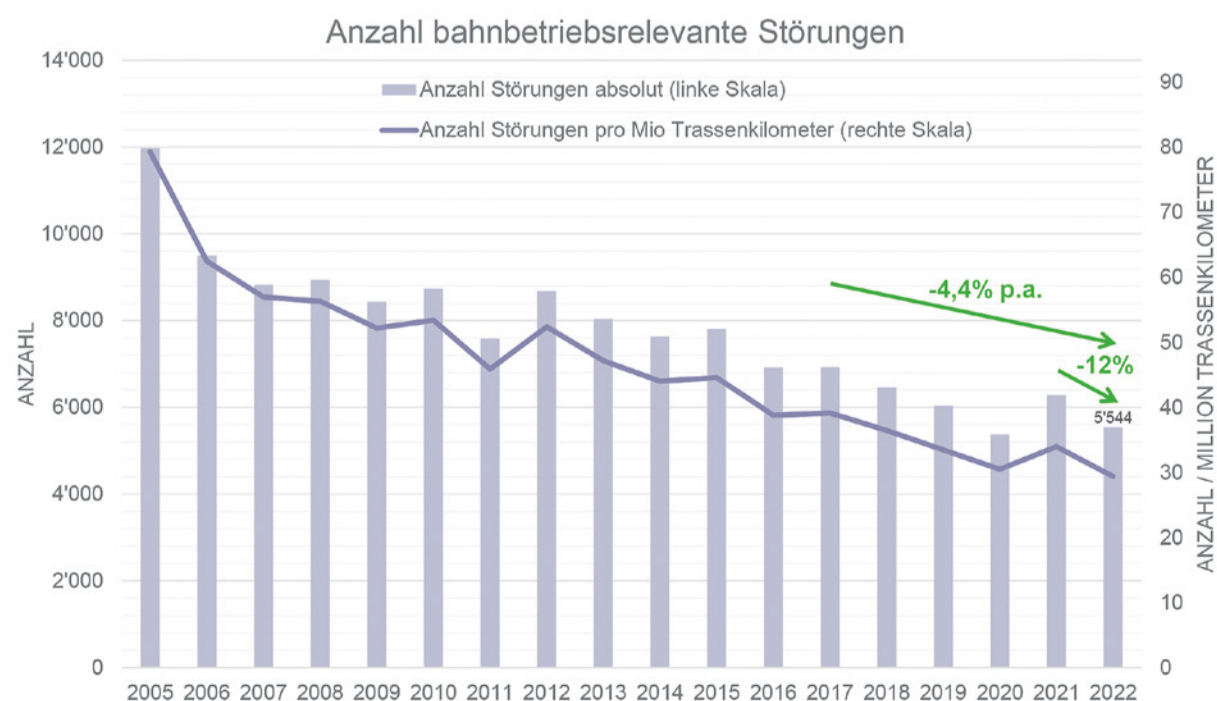
## Das OCT in Zahlen

**Mitarbeitende:** rund 360 (bei 341 Vollzeitstellen), davon rund 100 im First Level (Monitoring, Störungsführung, Schaltung/Bedienung), rund 200 im Second Level (technische Betriebsproduktion durch Fachspezialisten in 15 Kompetenzzentren für die verschiedenen Anlagen und Technologien) und rund 60 im konzeptionellen Betriebsmanagement;

**Störungen:** rund 80200 werden jährlich behoben, davon sind 6280 für den Bahnbetrieb relevant, d. h. verspäten einen Zug um mehr als drei Minuten, die anderen sind «nur» kundenrelevant (z. B. defekte Lautsprecher) oder für Kunden nicht spürbar;

**Eingriffe an laufenden Anlagen:** rund 31700 pro Jahr;

**Calls 1st Level:** 20000 pro Monat; 322000-mal/Jahr werden **Fahrleitungen aus- und eingeschaltet** für Bauarbeiten oder bei Störungen.



Langfristentwicklung der Kundenpünktlichkeit bei Störungen an den Infrastrukturanlagen (Sicherungsanlagen, Fahrbahn, Fahrstrom, Elektroanlagen, Telecom und Zugbeeinflussung). Grafik: OCT, SBB Infrastruktur.

## Störungen an Infra-Anlagen nehmen ab

Die Grafik zeigt, wie sich die bahnbetriebsrelevanten Störungen an Infrastrukturanlagen, für die das OCT mit seinen Partnern verantwortlich ist, anzahlmässig entwickelt haben: Ihre absolute Zahl sank von 12000 im Jahr 2005 auf 5544 im Jahr 2022 (Säulen). Im Verhältnis zu den zunehmenden Trassenkilometern, die auf dem SBB-Netz gefahren werden, sanken sie noch stärker (blaue Kurve). 2021 gab es aussergewöhnlich viele witterungsbedingte Störungen. Der Rückgang der Störungen zeigt, dass die Arbeit des OCT und seiner Partner Früchte trägt. Jedoch machten 2022 die 5544 Störungen an Infrastrukturanlagen nur 2,7% aller Störungen im SBB-Netz aus. Viele andere entstehen z. B. in der Bahnproduktion, durch Rollmaterial, Personenunfälle usw.





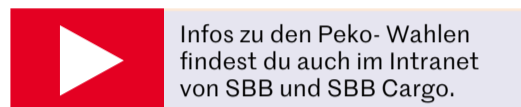
## PEKO-NACHWAHLEN BEI SBB UND SBB CARGO

# In zwei Wahlkreisen jetzt wählen

SEV/Fi  
juerg.hurni@sev-online.ch

Die Nachwahlen für die Personalkommissionen von SBB und SBB Cargo sind einen Schritt weiter: Nachdem sich bis 9. März Kandidierende für die vakanten Sitze melden konnten, steht nun fest, wer wo still gewählt wurde und wer wo zu Kampfwahlen antritt.

Nachfolgend sind die in «stiller Wahl» Gewähl-



ten und die mangels Kandidaturen vakant gebliebenen Sitze divisionsweise aufgelistet:

## Division Personenverkehr (Produktion und Markt)

- **Peko Division Markt Personenverkehr:** ein Sitz bleibt vakant.
- **Peko Fläche Markt Personenverkehr: Markt VS/VGB,** Wahlkreis Zürich West: zwei Sitze bleiben vakant.
- **Peko Fläche Produktion Personenverkehr, Zugführung,** Wahlkreis West: Martin Bütikofer (SEV); **UHR Serviceanlagen,** Wahlkreis Bellinzona: Alexander Garbely (freikandidierend); Wahlkreis MSL: Eugenio Tura (SEV); **Support,** Wahlkreis Bellinzona & Pollegio: ein Sitz bleibt vakant; **KBC,** Wahlkreis Mitte: Peter Roth (SEV).

## Division Infrastruktur

- **Peko Division Infrastruktur:** Wahlkreis Einkauf, Supply Chain und Produktion: Fabian Jauch (SEV).

• **Peko Fläche Infrastruktur: Netzdesign, Anlagen und Technologie (NAT),** Wahlkreis I-NAT ohne I-NAT-TC: Grégory Camp (KVÖV); **Ausbau- und Erneuerungsprojekte (AEP),** Wahlkreis I-AEP: Fabrice Berset (SEV); **Fahrplan und Betrieb (FUB),** Wahlkreis Betriebsführung Region Süd: Flavio Serrano (SEV); Wahlkreis Intervention Fläche Süd: Davide Ruggeri (SEV); **Verfügbarkeit und Unterhalt (VU),** Wahlkreis Region Mitte: Matthias Blattner (SEV); Wahlkreis Überwachung: Patrick Junod (SEV); **Einkauf, Supply Chain und Produktion (ESP),** Wahlkreis I-ESP-BSI: Sali Redzepi (SEV), Christoph Stadelmann (SEV) und Davide Lombardini (SEV); Wahlkreis I-ESP ohne I-ESP-BSI: Petra Bürki (SEV).

## Immobilien & Konzernbereiche

• **Peko Fläche Immobilien Facility Management,** Wahlkreis Mitte: der ausgeschriebene vakante Sitz bleibt vakant.

## SBB Cargo AG

• **Peko Fläche SBB Cargo: Aarepark:** zwei Sitze bleiben vakant; **West:** Carlos Martins (SEV); **AM:** ein Sitz bleibt vakant.

«Wir gratulieren den Gewählten herzlich zur Wahl und freuen uns auf eine gute, enge Zusammenarbeit mit ihnen und ihren Peko», sagt Gewerkschaftssekretär Jürg Hurni, der beim SEV die Peko-Wahlen koordiniert.

## E-Voting ab 21. April bis 20. Mai

In den beiden Wahlkreisen, wo die schriftlichen Wahlen stattfinden, erhalten alle Wahlberechtigte am 21. April eine E-Mail-Nachricht auf den persönlichen SBB-Account zugestellt. Diese enthält die persönlichen Zugangsdaten und das persönliche Passwort. Damit bist du im

Besitz deiner persönlichen Zugangsdaten zum E-Voting und kannst auf deinem PC, Laptop, Tablet oder Smartphone abstimmen. Sobald die Eingaben abgeschlossen sind, verfällt der Zugang und das Passwort. Gewählt werden kann bis 20. Mai.

Die SEV-Kandidierenden verdienen deine Unterstützung, weil sie dank ihrer Vernetzung in unserer Gewerkschaft und dank der Unterstützung durch den SEV gegenüber dem Arbeitgeber kritischer auftreten können.

Fragen zu den Peko-Wahlen beantworten (je nach Division):

- **Personenverkehr:** Jürg Hurni, juerg.hurni@sev-online.ch
- **Infrastruktur:** Urs Huber, urs.huber@sev-online.ch
- **Immobilien und Konzernbereiche:** Patrick Kummer, patrick.kummer@sev-online.ch
- **Cargo:** Philipp Hadorn, philipp.hadorn@sev-online.ch

## E-Voting ab 21. April: Wählt unsere Kandidierenden



Denise Engel.

### Peko Division Infrastruktur, Wahlkreis Ausbau- und Erneuerungsprojekte (I-AEP):

Der SEV unterstützt **Denise Engel** (SEV), Projektassistentin, Projektoffice Region Ost, Zürich.

Denise Engels Motivation: «Als langjährige Mitarbeiterin in verschiedenen Divisionen und Abteilungen weiss ich, was die Mitarbeitenden beschäftigt, und möchte die betriebliche Mitwirkung und deine Anliegen vertreten.»



Frank Jeremias.

### Peko Fläche Infrastruktur Fahrplan und Betrieb (FUB), Wahlkreis Support:

Der SEV unterstützt **Frank Jeremias** (SEV), Fachspezialist Notfallplanung/Ressourcen, I-FUB-INT-EOPN.

Frank Jeremias' Motivation: «Die Mitarbeitenden mit einbeziehen und hören, fühlen und spüren, was sie bewegt, und ihre Anliegen so einbringen.»

## TAG DER ARBEIT

# Aufruf zum 1. Mai

**SGB.** Der Bevölkerung bleibt immer weniger zum Leben. Preise, Krankenkassen-Prämien und Mieten steigen – während die Löhne hinterherhinken und die Renten sogar weiter gesenkt werden sollen. Nicht nur in der Schweiz: Die soziale Frage und der Verteilungskampf stehen wieder im Fokus. Diese Bewegung für bessere Löhne und gute Renten bringt in Europa Millionen Arbeiterinnen und Arbeiter auf die Strasse. Der 1. Mai steht seit 133 Jahren für sozialen Fortschritt und dafür, dass dieser Kampf immer weitergeht.

Auch die Angriffe der Oberschicht haben Tradition: Sie wollen immer ein noch grösseres Stück vom Kuchen. Hier in der Schweiz und global. Viele Arbeiterinnen und Arbeiter sind aktuell mit realen Lohnsenkungen konfrontiert, weil alle Kosten steigen. Für anständige Löhne in Frauenberufen ist angeblich kein Geld da. Dafür hat es Hunderte Milliarden für den Finanzplatz. Ohne zu zögern werden die Grossbanken gerettet, ohne damit eine Bankenregulierung oder Rückzahlungen der Manager-Boni zu verknüpfen. Diese bedingungslose Form der Bankenrettung ist ein Affront

gegenüber allen Arbeitnehmenden, die letztes Jahr trotz steigender Kosten und Mieten keine Lohnerhöhung erhalten haben und daher weniger im Portemonnaie haben. Das Scheitern des Casino-Kapitalismus muss Konsequenzen haben: Die Finanzindustrie muss den Arbeitnehmenden dienen, nicht umgekehrt.

Und das gilt auch bei den Renten: Statt dem unbegrenzten Gewinnstreben der Finanzwirtschaft in der zweiten und dritten Säule braucht es eine starke AHV und keine weiteren Rentenkürzungen. Mit der **Volksinitiative für eine 13. AHV-Rente** können wir einen kleinen, aber wichtigen Schritt in diese Richtung gehen, statt weitere Milliarden in eine Pensionskassen-Reform zu stecken, bei der die Erwerbstätigen mehr bezahlen – und am Schluss weniger Rente erhalten. Deshalb braucht es ein starkes **BVG-Referendum**. Damit die Bevölkerung diese weitere Rentensenkung an der Urne verhindern kann.

Ein Lohn muss zum Leben reichen, deshalb muss es mit den unteren und mittleren Löhnen deutlich aufwärts gehen, dafür gehen die Gewerkschaften auf die Strasse. Mit Visionen und

ambitionierten Zielen, wie in der Vergangenheit und auch jetzt: Es muss vorwärts gehen! Der 1. Mai steht für den erfolgreichen Kampf für konkrete soziale Fortschritte. Wer hart arbeitet, muss ein grösseres Stück vom Kuchen erhalten, nicht die Oberschicht. Deshalb ist die gewerkschaftliche Lohn-Offensive absolut zentral: **Keine Löhne unter 5000 Franken für Berufstätige mit Lehre und mindestens 4500 Franken für alle.** In von Frauen geprägten Branche ist der Nachholbedarf am grössten. Die Zeiten sind vorbei, dass Frauen sich mit zu tiefen Teilzeitlöhnen abspesen lassen, im Gegenteil: Die Frauenlöhne müssen rauf und auch Sorge- und Betreuung ist Arbeit und muss auch bei der Rentenhöhe berücksichtigt werden. Dafür setzen sich die Gewerkschaften nicht nur am 1. Mai ein, sondern mobilisieren für den **14. Juni 2023**, für den feministischen Streik. Die Gleichstellungsfrage ist essentiell für die Gewerkschaftsbewegung: **Ohne echte Gleichstellung keine Gerechtigkeit.** Deshalb: **Mehr Lohn. Mehr Rente. Gleichstellung jetzt.** Auf zum 1. Mai 2023!

## Veranstaltungen

Liste unter [www.mai2023.ch](http://www.mai2023.ch)  
Vom SEV sprechen am 1. Mai  
Präsident **Matthias Hartwich**  
**Weinfeld** und LPV-Zentralpräsidentin **Hanny Weissmüller** in **Olten**.



Plakat des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes mit dem 1. Mai-Slogan 2023.





Rechtsschutzteam SEV

**Erkrankten Arbeitnehmende und sind sie in der Folge in der Erfüllung der Arbeitsleistung eingeschränkt, so erhalten sie weiterhin Lohn für eine bestimmte Zeit (sogenannte Lohnfortzahlung). Nachfolgend einige rechtliche Fragen und Antworten zum Thema.**

**Unter welchen Bedingungen besteht gemäss Gesetz im Krankheitsfall Anspruch auf Lohnfortzahlung?**

Gemäss Gesetz müssen vier Voraussetzungen erfüllt sein, damit ein Anspruch auf Lohnfortzahlung besteht. Erforderlich ist zunächst eine Arbeitsverhinderung. Diese liegt dann vor, wenn die betroffene Person in ihrer Leistungsfähigkeit eingeschränkt ist, bzw. die betroffene Person ihre arbeitsrechtlichen Verpflichtungen nicht oder nur teilweise erfüllen kann. Die betroffene Person muss weiter gerade deshalb an der Arbeitsleistung verhindert sein, weil sie erkrankt ist. Drittens darf die Erkrankung nicht mutwillig oder fahr-

lässig herbeigeführt worden sein. Viertens muss das Arbeitsverhältnis bereits mehr als drei Monate gedauert haben oder auf mehr als drei Monate eingegangen worden sein. In Einzel- oder Gesamtarbeitsverträgen kann abweichend von der gesetzlichen Regelung vereinbart werden, dass auch bei Arbeitsverträgen, welche weniger als drei Monate gedauert haben oder auf weniger als drei Monate eingegangen wurde, die Lohnfortzahlung geschuldet ist.

**In welcher Höhe und wie lange ist die Lohnfortzahlung geschuldet?**

Sind alle vier Voraussetzungen erfüllt, so besteht gemäss Gesetz während einer bestimmten Zeit grundsätzlich Anspruch auf den Lohn, welcher die betroffene Person in diesem Zeitraum verdient hätte, wenn sie voll arbeitsfähig gewesen wäre. Die Mindestdauer der Lohnfortzahlung richtet sich nach lokalen Skalen (Basler Skala, Berner Skala und Zürcher Skala). Die Skalen regeln die Dauer der Lohnfortzahlung abhängig von der Anzahl der Dienstjahre. Durch schriftliche Abrede, Normalarbeitsvertrag oder Gesamtarbeitsvertrag kann eine von der gesetzlichen Regelung abweichende

Vereinbarung getroffen werden, sofern sie für die oder den Arbeitnehmer:in mindestens gleichwertig ist.

**Wann gilt eine von der gesetzlichen Regelung abweichende Lohnfortzahlungsvereinbarung als gleichwertig?**

Der Arbeitgeber kann die Lohnfortzahlung selbst finanzieren. Stattdessen aber kann er das Risiko versichern lassen. Bei einer Versicherungslösung sind die Eckwerte (gedecktes Risiko, Dauer und Höhe der Versicherungsleistung, Wartefrist, Karenztage, Prämientragung) im Einzel- oder Gesamtarbeitsvertrag festzuhalten. Eine von der gesetzlichen Lohnfortzahlungsregelung abweichende Lösung muss jedenfalls – unabhängig davon ob versichert oder nicht – zumindest gleichwertig sein. Was als gleichwertig gilt, ist umstritten. Nach der Rechtsprechung ausreichend ist eine Leistungsdauer von 720/730 Tagen innerhalb von 900 Tagen mit mindestens 80% Lohnhöhe und Versicherung über die Beendigung des Arbeitsverhältnisses hinaus.

Das SEV-Rechtsschutzteam steht für rechtliche Fragen rund um das Thema Lohnfortzahlung im Krankheitsfall zur Verfügung.

LINK ZUM RECHT

# Lohnfortzahlung im Krankheitsfall

WERNER SCHWARZER  
7.5.1956 – 23.3.2023

## Zentralpräsident WAV–RM–TS 1989 bis 2016

**Markus Fischer.** Werner Schwarzer, ehemaliger Zentralpräsident des Werkstätten-Angestellten-Verbandes (WAV) vom 1. Juni 1989 bis 1999, des Unterverbands des Rollmaterialpersonals (RM) von 2000 bis 2008 und des Unterverbands Technisches Servicepersonal (TS) bis Ende 2016, ist am 23. März überraschend verstorben. Die Trauerfeier fand am 14. April in Zürich statt, wo Werner im Kreis 5 lebte. Viele SEV-Mitglieder erwiesen dem Vollblutgewerkschafter die letzte Ehre und sprachen den Angehörigen ihr Beileid aus, besonders der Partnerin und den beiden Töchtern mit fünf Enkelkindern.

Werner wuchs in Engelburg bei St. Gallen auf, lernte ab 1971 Metallbauschlosser und war seit 1971 Gewerkschaftsmitglied. Ab 1976 ging er für seine Firma in ganz Europa und in Arabien auf Stahlbaumontage, bis er am 1. Juni 1982 als Handwerkermeister in die Hauptwerkstätte der SBB in Zürich-Altstetten eintrat. Dort präsierte er 1985 bis 2001 die Betriebskommission und war später Vizepräsident der Peko Division Personenverkehr, 2006 bis 2007 Co-Präsident. 1985 wurde er Vizepräsident der WAV-Sektion Zürich, 1986 Sektionspräsident und am 1. Juni 1989 Zentralpräsident.

**Zusammen sind wir stärker**

Werner war die treibende Kraft der Fusion des WAV mit Teilen des Aufsichtspersonals (VAS), des Arbeiterpersonals (APV) und des Verwaltungspersonals (VPV) zum RM per Ende 1999. Ziel dabei war, die Berufsgruppen näher zusammenzubringen, damit die SBB sie weniger leicht gegeneinander ausspielen konnte, und ihre Kräfte zu bündeln, wie Werner 2016 erklärte. Er initiierte auch die Fusion von

RM und APV zum TS, bei welcher der RPV letztlich nicht mitmachte.

**Reorganisationitis**

Zu den vielen Herausforderungen für Werners Unterverband gehörten seit den 90er-Jahren die Auslagerungs- und Privatisierungsideen der SBB. Werner trug dazu bei, dass sie im Jahr 2000 beim Start des Projekts Redesign Service Rollmaterial dem SEV versprach, den Rollmaterialunterhalt als Kerngeschäft beizubehalten. Dennoch musste der SEV 2007 ein für die SBB unvorteilhaftes Joint Venture von Stadler in Oberwinterthur bekämpfen, das 100 Stellen gekostet hätte. Die Schliessung der Hauptwerkstätte Chur Anfang 2000 und Stellenabbau auch andernorts konnte der SEV nicht verhindern, aber das Cargo-Werk Bellinzona 2008 retten dank dem Streik mit Unia. Die Office kamen 2008 zum Personenverkehr wie auch das Werk Biel, dessen Schliessung der SEV bereits 2007 bekämpfen musste und dessen Verkauf an Alstom platzte.

Schon 1989 beklagte der Unterverband die Schwierigkeiten zur Rekrutierung von «gelerntem Personal». Dafür waren die 2012 eingeführten «marktgerechten» Toco-Löhne wenig hilfreich, zumal sie viele Lohngarantien bewirkten. Werner warnte die SBB ständig vor der Überalterung des Personals. Auch sein Unterverband musste sich um die Werbung junger Mitglieder besonders bemühen.

**Nachfolge gut vorbereitet**

Mit einer Findungskommission sorgte Werner dafür, dass bei seinem Rücktritt als Zentralpräsident sein Nachfolger Claude Meier und der neue Vizepräsident Christoph Geissbühler schon in ihre Aufgaben



ALEXANDER EGGER

eingeführt waren. Als das Werk Olten kurz vor Weihnachten 2016 elf Mitarbeitenden der Polsterei den Verlust ihrer Stellen bekannt gab, kritisierte Werner medienwirksam die «fehlende Sozialkompetenz».

In seinen 27 ½ Jahren als Unterverbandspräsident übernahm Werner in der (alten) SEV-Geschäftsleitung bzw. im (neuen) Vorstand auch Verantwortung für die Gesamtorganisation, war Verwaltungsrat der ehemaligen SEV-Versicherungen und Präsident der Pensionskasse SEV. «Obwohl diese komplexe Materie weit von Werners beruflichem Alltag entfernt war, überraschte er mich stets mit piccolo Vorbereitungen und Sitzungsleitungen nach allen Regeln der Kunst», lobte SEV-Finanzverwalter Aroldo Cambi an der Trauerfeier. «Ich habe Werner für seine Gradlinigkeit, sein Engagement und seine Verlässlichkeit sehr geschätzt.»

Werner organisierte früh – ab 2003 jährlich – Treffen mit Berufskollegen aus Österreich und später auch Deutschland. Daraus entstand 2016 in der Sektion Eisenbahn der Europäischen Transportarbeiter-Föderation eine offizielle Branchenorganisation für Maintenance, die Werner ab Februar 2017 vier Jahre lang präsierte. Danach blieb ihm mehr Zeit für seine Hobbys Schrebergarten, Kochen, Wandern und Reisen mit Partnerin, Familie und Freunden – wie Roger Derungs, der ihn 1999 näher kennenlernte und 17 Jahre im Zentralausschuss mit ihm zusammenarbeitete. «Werner war ein guter Redner und hartnäckiger Verhandler. «Nicht möglich» gab es für ihn nicht, er hat immer und überall bessere Lösungen gesucht. Er war ein Super Motivator, förderte die Jungen und war gut vernetzt. Sein Tod ist ein grosser Verlust.»

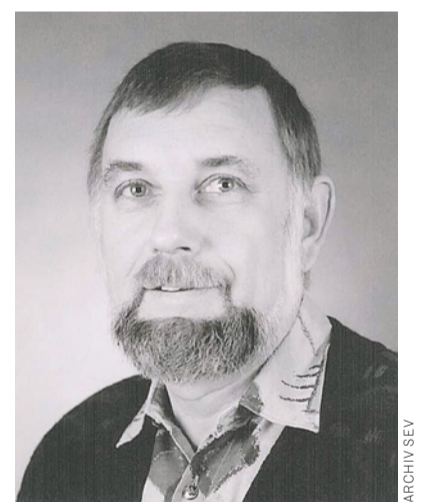
ALBERT SCHÄRER  
7.3.1946 – 10.3.2023

## Zentralpräsident Unterverband VAS 1994 bis 1999

**Beat Jurt.** Albert stand mitten im Leben, und niemand rechnete mit seinem plötzlichen Tod. Er wurde am 7. März 1946 in Wädenswil geboren und wuchs mit zwei Schwestern auf. Die zwei Jahre jüngere Vreni nahm er überallhin mit: in den Ausgang, zum Wandern, auf Ausflüge und später in die Ferien. Er liebte die Berge, im Winter fuhr er Ski oder machte Skitouren, im Sommer wanderte er und lernte so seine Frau Irma kennen. Sie heirateten 1970 und wohnten in Regensdorf.

Albert hatte ursprünglich Schlosser gelernt, bildete sich bei der SBB zum Visiteur weiter und engagierte sich bald im SEV. Als ich 1985 die Ausbildung als Visiteur SBB in Bern begann, war Albert Schärer schon ein gestandener, erfahrener Fachmann. Da wir beide aktive Gewerkschafter waren, mussten sich unsere Wege zwangsläufig treffen. Albert Schärer war zu dieser Zeit Präsident der Sektion Visiteure im Unterverband des Aufsichts- und Bahnsicherungspersonals (VAS). Dadurch entstand eine intensive Fach- und Gewerkschaftszusammenarbeit. Per 1. Januar 1994 wurde Albert als Zentralpräsident des VAS gewählt, und da er mich gewerkschaftlich immer stark unterstützte und mich als Nachfolger der Sektion Visiteure vorschlug, löste ich Albert als Sektionspräsident ab. Beide erlebten wir die diversen Veränderungen innerhalb der SBB und des SEV hautnah mit, und mehr als einmal mussten wir mit harten Bandagen auftreten, um nicht unter die Räder zu kommen!

In den 1990er-Jahren gab es eine Rezession, der Bund sparte auch bei der SBB und diese verlangte vom Personal Lohn- und andere Opfer, gegen die sich der SEV wehren musste, strich Hunderte von Stel-



ARCHIV SEV

len, reorganisierte und divisionalisierte sich. Der SEV konnte mit dem Contrat social Entlassungen verhindern und passte seine Strukturen an. Albert gestaltete die Überführung des VAS mit Teilen des APV und des VPV in die Unterverbände RM und BAU massgeblich mit, auch wenn sie ihn per 1. Januar 2000 seinen Zentralpräsidentenhut kostete.

Es waren spannende Zeiten und ich schätzte Albert als Mensch, als Visiteur und als harten und fairen Gewerkschafter mit grossem, sozialem Herzen sehr. Ich konnte viel von ihm in mein Leben mitnehmen. Wenn jemand Hilfe brauchte, war Albert immer da. So unterstützte er auch seine Schwester Vreni, als sie krank war, und löste ihren Mann regelmässig bei der Pflege ab, sodass dieser Auszeiten nehmen und sich erholen konnte. Albert liebte das Filmen, war Mitgründer des Hammondorgel-Museums «Orgelsurium» in Degersheim und ging gern auf Reisen. Es gäbe noch viel mehr über ihn zu erzählen, aber nun hat er uns viel zu früh verlassen. Somit bleiben die gemeinsamen schönen Zeiten in Erinnerung.

Vielen Dank Albert Schärer.



## ITF-KONFERENZ 2023

## Für sichere und nachhaltige Bahnen weltweit



**Christina Jäggi.** Sichere, gesunde und attraktive Arbeitsplätze, volle Personalausstattung von Zügen und Bahnhöfen, Stopp jeglicher Privatisierung der Eisenbahnen und nachhaltige öffentliche Finanzierungsmodelle: Dies sind die wichtigsten Forderungen der Mitte März in Südafrika organisierten Konferenz der Sektion Eisenbahn der Internationalen Transportarbeiter-Föderation (ITF).

Vom 13. bis 18. März trafen sich über 500 Delegierte aus 90 Ländern und 185 nationalen Gewerkschaften in Südafrika. Die diesjährigen Konferenzen der Sektionen Eisenbahn, öffentlicher Personennahverkehr und Strassentransport fanden in Johannesburg statt. Der SEV war digital an der Konferenz der Sektion Eisenbahn vertreten. Diese stand unter dem Motto «Safe and sustainable rail», also «Sichere und nachhaltige Bahnen».

Die Verkehrsbeschäftigten und die Gewerkschaften sind weltweit in unterschiedlichem Ausmass von denselben Problemen betroffen. Sie haben sich in Südafrika mit

Schlüsselthemen befasst, welche für sie alle von Bedeutung sind: Sicherheit, soziale Gerechtigkeit, nachhaltige Entwicklung, öffentliches Eigentum der Bahnen, die bessere Integration der Frauen und die Problematik der Verkehrskorridore.

Im Kampf gegen den Klimawandel ist die Verlagerung des Verkehrs auf die Schiene entscheidend. Dazu braucht es den entsprechenden politischen Willen und massive Investitionen. «Die ITF ist offen für neue Technologien, solange sie auch im Interesse des Personals stehen. Diese müssen bei der Einführung eine massgebliche Rolle spielen», sagt David Gobé, Präsident der Eisenbahnsektion. Es ist wichtig, dass ein gerechter Übergang stattfindet, eine sogenannte «Just Transition».

Die Verbesserung der Integration von weiblichen Bahnangestellten war ein weiterer Schwerpunkt der Konferenz. In diesem Zusammenhang verabschiedeten die Delegierten einen Aktionsplan zur Förderung der Geschlechtergleichstellung im Bahnsektor.

«Mitglieder werben Mitglieder», sagt die Werbeverantwortliche des SEV, Sandra Ritz, «das ist immer noch die sinnvollste und glaubwürdigste Art, wie wir Menschen davon überzeugen können, Teil unserer Gewerkschaft zu werden.» Deshalb belohnt der SEV auch dieses Jahr die Menschen, die bei uns am meisten Mitglieder werben: die Topwerber und Topwerberinnen.

Insgesamt haben 141 Personen 2022 drei oder mehr neue Mitglieder geworben. Im Jahr zuvor waren es rund 100. Sie alle erhalten eine Prämie. Die erfolgreichsten Topwerberinnen und Topwerber werden im September zu einem besonderen Topwerber:innen-Event eingeladen. «Im Moment darf ich dazu noch nichts sagen», sagt Sandra Ritz verschmitzt, «aber ihr könnt euch sicher sein, dass der SEV euch auch dieses Jahr seine Wertschätzung auf angemessene Art und Weise ausdrücken wird.»

**Michael Spahr.** Informiere dich und mach mit beim AZG-Quiz auf [www.sev-online.ch](http://www.sev-online.ch).

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir ein Geschenkpaket aus dem SEV-Shop. Einsendeschluss ist der 30. Juni 2023.



## TOPWERBER:INNEN

## Ein Rekordjahr!

**Michael Spahr** Über 2000 Mitglieder hat der SEV 2022 neu geworben und schrieb somit ein sehr gutes Jahr. Rund 90 % der Neumitglieder wurden von bestehenden Mitgliedern geworben. Und diese will der SEV auch 2023 belohnen.

## QUIZ

## Wie gut kennst du das Arbeitszeitgesetz AZG?

## ZV BLS

Erfolgsmo-  
dell  
Kooperation

**Chantal Fischer.** Der Zentralvorstand (ZV) BLS tagte am 4. April im Alten Tramdepot in Bern. Gewerkschaftssekretär Michael Buletti und Gewerkschaftssekretärin Katrin Leuenberger begrüßten rund 35 Teilnehmende aus allen Gruppen der BLS zum regen Austausch. BLS-Personalchef Horst Johner lieferte nach dem Mittagessen direkten Einblick in die Personalpolitik der BLS und stellte sich den auch kritischen Fragen.

SEV-Präsident Matthias Hartwich macht den Auftakt an der Frühlingssitzung des ZV BLS und stellt sich den Teilnehmenden vor, die ihn teilweise noch nicht kennengelernt hatten. Er prangert an, dass gewisse Kreise vermehrt auf Öffnung und Konkurrenz setzen wollen im öffentlichen Verkehr: «Unser bewährtes Kooperationsmodell, um das uns viele Nachbarländer beneiden, steht unter grossem Druck – nicht nur durch die EU, sondern auch durch Schweizer Politikerinnen und Politiker!» Die Kooperation und der Ausbau des Schienennetzes hätten zwar ihren Preis, doch sei es angesichts der Klimakrise vernünftig und nötig, dafür Geld in die Hand zu nehmen. Nicht zuletzt auch beim Güterverkehr. «Dafür wollen und müssen wir auch politisch einstehen», betont Hartwich.

Einen wichtigen Platz nimmt auch die Mitgliederwerbung ein. Die Zahl der neu geworbenen Mitglieder im 2022 ist erfreulich, es besteht aber sicher noch Steigerungspotential. Bei den Informationen aus den Gruppen wird klar, dass in diesem Jahr bereits einige

Werbeaktionen und Flächenbesuche geplant sind. Ziel ist es, mindestens so viele Neumitglieder zu werben im 2023 wie im letzten Jahr.

Nach dem Mittagessen darf der ZV die beiden Gäste Horst Johner, Leiter Personal und Mitglied der Geschäftsleitung BLS und Christian Hurni, Leiter Sozialpartnerschaft BLS begrüßen. Sie informieren offen über die strategische Personalplanung, die erst am Anfang steht. 70 Prozent des BLS-Personals gehe in den nächsten zehn Jahren in Pension. Die BLS müsse dem Fachkräftemangel jetzt entgegenwirken und im Idealfall Bedingungen schaffen, damit Mitarbeitende möglichst lange im Unternehmen bleiben wollen. Dafür müsse es der BLS auch gelingen aufzuzeigen, welche Entwicklungsmöglichkeiten einzelne Berufe haben. Für Horst Johner, der seit Oktober 2020 im Amt ist, fehlt es noch an direktem Austausch. Er möchte einen direkten Draht zu den Mitarbeitenden haben und spüren, wo bei ihnen der Schuh drückt. So stehen die beiden denn auch Red und Antwort und scheuen sich nicht vor kritischen Voten und Fragen der Teilnehmenden. Insgesamt entsteht eine engagierte, offene und transparente Diskussion. In Bezug auf den SEV betont Horst Johner schliesslich, dass die Sozialpartnerschaft für die gesamte Geschäftsleitung sehr wichtig sei, nicht zuletzt auch, weil sich schlussendlich alle Parteien für das Gleiche einsetzen. Es wird sich zeigen, ob und wie diese positive Grundhaltung die zukünftigen Herausforderungen überdauert.

ANZEIGE

VIER  
WALDSTÄTTERSEE

## Planungsspezialist mit Führungsaufgaben (m/w/d) 80-100%

Per sofort oder nach Vereinbarung suchen wir eine versierte und kundenorientierte Persönlichkeit als Planungsspezialist mit Führungsaufgaben (m/w/d) 80-100%. Sie planen im Rahmen der Vorgaben das Leistungsangebot (Fahrplan) und die Leistungserbringung (Ressourcen Flotte und Personal) des Geschäftsbereiches Schifffahrt nach gesetzlichen, strategischen und wirtschaftlichen Vorgaben und stellen den optimalen operativen Ressourceneinsatz (Fahrordnung, Dienstpläne, Diensterteilung) sicher.

Die Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees (SGV) AG ist ein Tochterunternehmen der SGV Holding AG. Ihr Ursprung lässt sich auf das Jahr 1836 zurückführen. Die SGV AG betreibt als konzessioniertes, privatwirtschaftliches Transportunternehmen eine Flotte von fünf historischen Raddampfern und 14 Motorschiffen und transportiert auf dem Vierwaldstättersee jährlich zwischen 2.5 und 3 Millionen Fahrgäste.

## Ihr Aufgabengebiet:

- In Koordination mit internen und externen Anspruchsgruppen erarbeiten Sie auf der Basis von Erfahrungen, Vorgaben und Zielen das Angebotskonzept (Fahrplan) für die Schifffahrt
- Führung von einem kleinen Team und Sicherstellung dessen bedarfsgerechter Weiterentwicklung
- Erstellen des Fahrplans unter Einhaltung der vorgeschriebenen Genehmigungsverfahren und Koordination der Weiterbearbeitungen
- Erarbeiten der Schiffsinsatzplanung (Kurse, Extrafahrten, Themenfahrten) unter Berücksichtigung von Nachfrage und Wirtschaftlichkeit
- Erstellen der Dienstpläne unter Einhaltung des AZG/AZGV und von wirtschaftlichen und arbeitsergonomischen Kriterien
- Mithilfe im Betriebsdienst (Pikett)

## Unser Anforderungsprofil:

- Kaufmännische Ausbildung oder ähnliche Grundausbildung
- Weiterbildung in Logistik, Disposition, Projektmanagement
- Weiterbildung mit betriebswirtschaftlichen Inhalten erwünscht
- hohe organisatorische und administrative Fähigkeiten, gutes analytisches Denkvermögen, ausgeprägte Methodenkompetenz und strukturiertes Arbeiten gewohnt
- gute Informatikkenntnisse (MS-Office)
- gute Deutschkenntnisse und Ausdrucksfähigkeit
- Kommunikations- und Konfliktfähigkeit
- Sozialkompetenz und Führungsqualität

## Das erwartet Sie:

Ein spannendes und sehr abwechslungsreiches Arbeitsumfeld. Mitarbeit in einem dynamischen Team mit einem angenehmen Arbeitsklima. Ein **SBB-Generalabonnement**, **Freifahrten auf Bergbahnen in der Zentralschweiz** und **einen Beitrag an ein Jahresfitnessabo** sind nur eine Auswahl unserer Benefits.

## Ihre Chance? Super!

Wenn Sie die Anforderungen erfüllen und eine Stelle in einem nicht alltäglichen Umfeld suchen, freuen wir uns auf Ihre **Onlinebewerbung via Bewerbungstool auf der Webseite [www.lakelucerne.ch](http://www.lakelucerne.ch)**. Bitte erwähnen Sie im Bewerbungsschreiben **das gewünschte Pensum**.

Simone Theiler  
Personalleiterin  
+41 41 367 66 17  
[jobs@sgvholding.ch](mailto:jobs@sgvholding.ch)



## UNTERVERBAND RPV

# Gesucht: GAV-Konferenzdelegierte SBB Cargo und Ersatzmitglied GPK

**Medienstelle UV RPV.** Der Zentralvorstand (ZV) traf sich zur zweitägigen Sitzung in Lausanne. Zentralpräsident Danilo Tonina informierte über aktuelle Themen der SBB und des SEV.

Für den Rangierbahnhof Limmattal (RBL) ist die Rekrutierung von Mitarbeitenden (MA) wichtig, um den Betrieb aufrechterhalten zu können. Wichtig ist auch, in die Ausbildung zu investieren für den Aufbau die MA zu halten, um den Betrieb zu stabilisieren, sowie das Führen der MA als Wertschätzung. Der RBL wäre gut geeignet als Ausbildungsbahnhof. Bei Login ist ab 2024 ein neues Berufsbild «Logistiker» vorgesehen. Der Deckungsgrad der Pensionskasse SBB lag per 31. Januar 2023 bei 103 %.

Der ZV besprach im Weiteren die

Jahresrechnung 2022, das Budget 2024, den Bericht der Geschäftsprüfungskommission (GPK) sowie zwei Anträge der Sektion RPV Zürich zuhanden der Delegiertenversammlung 2023. Es werden noch drei Kollegen/Kolleginnen als GAV-Konferenzdelegierte SBB Cargo gesucht sowie ein Ersatzmitglied für die GPK des UV RPV. Die Wahlen finden an der DV vom 15. Mai im Hotel Bern statt. Der Mitgliederbestand des UV RPV lag per Ende März bei 1188 Kolleg:innen.

Sicherheit: Die nach der Kollision eines Lokzuges der BLS mit einem Güterzug in Zollikofen BE vom 2. Juni 2022 getroffenen Sofortmassnahmen wurden per 17. März 2023 auch bei anderen EVUs eingeführt – siehe Weisung I-62002, gültig per 17. März 2023, als Ersatz für

die Fahrdienstvorschriften (FDV) R 300.9, Ziffer 10.3.

Die SEV-Taschenkalender-Versicherungspolice 2023 muss unterschrieben und die Begünstigten müssen hinterlegt sein. Ansonsten besteht kein Versicherungsschutz. Werbekurse sind am 17. Mai in Bellinzona und am 22. Mai in Zürich und Lausanne geplant.

Pensioniertenverband (PV): Amtsträger in einer Sektion (z. B. ein Kassier) dürfen / können in der aktiven Sektion bleiben. Wird das Amt nicht mehr ausgeführt, wird man beim PV eingeteilt.

Die Cleantagung der RPV-Sektion Zürich findet am 27. Januar 2024 von 9.30 Uhr bis 15.30 Uhr im Restaurant Gotthard in Arth-Goldau statt. Die Anmeldung erfolgt via SEV-Bildung.

## ZPV INTERLAKEN

## Sektion wird aufgelöst



**Ursula Nussbaum.** Nach jahrelangen Bemühungen, den Sektionsvorstand zu besetzen, wurde nun anlässlich der Hauptversammlung (HV) vom 29. März beschlossen, die ZPV-Sektion Interlaken per 31. Dezember 2023 aufzulösen. Dieser Entscheidung wurde einstimmig durch

die anwesenden neun stimmberechtigten Mitglieder gefällt. Die Mitglieder der ZPV-Sektion Interlaken treten per 1. Januar 2024 in die ZPV-Sektion Bern über. Dieses Vorgehen war im Vorfeld mit dem ZPV Bern und dem Zentralsekretariat abgesprochen worden. Das neu ent-

standene Amt des Depotvertreters Interlaken wird Markus Zobrist übernehmen – herzlichen Dank!

Die HV fand mit 17 Teilnehmenden im Pavillon des Hotels Interlaken statt. Mit dabei waren vier unserer pensionierten SEV-PV-Mitglieder sowie unsere Gastreferenten Kessler Ralph, Zentralpräsident ZPV und René Bertsch, Peko. Begrüssen durften wir auch die Gäste Mike Saurer, Präsident ZPV Bern und Peter Roth, Kassier ZPV Bern. Durch die Versammlung führte Interimspräsident Ralph Kessler, welchem besonderer Dank gebührt für sein Doppelmandat. Mit einem süßen Präsent aus Interlaken wurde auch René Bertsch gedankt für seine wertvolle Arbeit als Vertreter der Peko während zwölf Jahren.

Nach der notabene letzten HV des ZPV Interlaken wurde ein Apéro offeriert mit anschliessendem Abendessen im altherwürdigen Rokokosaal. In gemütlicher Atmosphäre wurde geschlemmt und diskutiert.

langjähriges Mitglied Werner Schwarzer (WAV, RM, TS) verstorben. Werner war Gründungsmitglied der Unterverbände RM und TS sowie Zentralpräsident WAV, RM und TS. Die Versammelten erhoben sich zu einer Schweigeminute.

Der Mitgliederbestand per Ende 2022 betrug 393 Personen (+/- 0). Die Genehmigung des Protokolls, der Rechnung 2022 und des Budgets 2023 erfolgte einstimmig.

Nach dem ausserordentlichen Ausscheiden von Werner aus der GPK und einem weiteren Abgang eines Mitglieds konnte eine kreative Lösung gefunden werden mit Jens Seifert, sechs Jahre GPK – davon zwei Jahre als Obmann – und Bruno Hardegger, einem altgedienten Kenner als GPK-ler und Kassier. Jens und Bruno wurden einstimmig in die GPK gewählt. Jens übernimmt für weitere zwei Jahre das Amt als GPK-Obmann und wird danach die GPK nach acht Jahren Mitarbeit verlassen. Bruno wird für zwei Jahre 1. Mitglied sein und danach für weitere zwei Jahre das Amt als Obmann übernehmen. Frank Guderian wird, wie im Geschäfts-

reglement vorgesehen, vom Ersatz zum 2. Mitglied aufsteigen. Gesucht wird noch ein Ersatzmitglied. Ebenfalls gesucht werden Vertrauensmänner für die SA Herdern und RBL. Für die Delegiertenversammlung wurden Roland Zimmerli, Andreas Brunner, Angelo Chiuchiolo und Peter Hügli bestätigt. Zehn Kollegen konnten 2022 in den Ruhestand treten. Je sieben Kollegen erreichten 25 Jahre und 40 Jahre SEV-Mitgliedschaft.

Patrick Kummer informierte über das aktuelle Lohnsystem und hatte erste Rückmeldungen aus den Lohneröffnungsgesprächen. So waren die Vorgesetzten nicht super geschult worden, wie dies die SBB gesagt hatte. Patrick Kummer fordert dazu auf, bei Unklarheiten im Gespräch kritische Fragen zu stellen, damit der ganze Prozess wirklich verstanden wird. Nötigenfalls ist der SEV zu informieren.

Sandro Kälin berichtete aus seiner Präsentationsmappe viel Wissenswertes aus dem SEV.

Im Anschluss an die Versammlung waren alle zu einem Apéro und Nachtessen eingeladen.

## PV LUZERN

## Speditive HV

**René Wolf.** Am 5. April fand die ordentliche Hauptversammlung (HV) in der Kegelsporthalle Luzern statt. Präsident René Wolf konnte 108 Mitglieder und Gäste

begrüssen. Die statutarischen Geschäfte wurden speditiv abgehandelt. Sowohl das Protokoll der Herbstversammlung wie auch die Rechnung 2022 und das Budget 2023 wurden von der Versammlung angenommen. Bei den Wahlen wurde Daniel Dorier wieder für eine Amtsperiode in die GPK gewählt. Leider fiel das Referat über die Altersarmut wegen einer Terminkollision aus.

Anschliessend an die HV gab es einen feinen Imbiss inklusive Kaffee, dabei konnte man auch gute Gespräche führen und Kontakte pflegen.

## PV THURGAU

## Mitgliederbestand ziemlich konstant

**Albert Mazenauer.** Am 25. März konnte Präsident Albert Mazenauer 40 Mitglieder zur Hauptversammlung begrüßen. Zur Eröffnung sang der Sängerbund Romanshorn fünf schöne Lieder. Der erste Teil der Traktandenliste konnte schnell abgearbeitet werden, sodass sich die Teilnehmenden um 12 Uhr 15 zum Mittagessen setzen konnten.

Der zweite Teil begann mit einem Referat von Reto Segmüller, Präsident des Gewerbevereins Romanshorn und Umgebung. Er brachte den Versammelten verschiedene Themen wie die Ziele seiner Organisation und ihre Pläne für die Zukunft, Lehrlingsförderung, politische Mitarbeit und Betreuung der vielen Mitglieder näher.

Unser Mutationsführer Ueli Aebbersold konnte mitteilen, dass die

Mitgliederzahl des PV Thurgau ziemlich konstant geblieben ist und die Sektion jetzt 282 Mitglieder zählt. Gemäss dem Lauf der Zeit musste die Versammlung auch von etlichen Mitgliedern für immer Abschied nehmen und gedachte diesen in einer Schweigeminute. Der Präsident konnte 22 Mitgliedern die Ehrenurkunde für 40, 50, 60, 70 und 80 Jahre Treue zum SEV überreichen. Der Kassier präsentierte eine sehr zufriedenstellende Kasse und seine Arbeit wurde mit einem grossen Applaus verdankt.

Zum Schluss orientierte der Präsident über einige gewerkschaftliche Angelegenheiten und rief die Teilnehmenden dazu auf, an den nächsten, für uns wichtigen Abstimmungen teilzunehmen. Dann schloss er die Versammlung und wünschte allen eine gute Heimkehr.

## PV FRIBOURG

## Matthias Hartwich zu Gast an der GV

**Jean-Louis Scherz.** Die Mitglieder der relativ kleinen PV-Sektion Fribourg sind treue und fleissige Versammlungsbesucher:innen und -besucher. So nahmen am 23. März von ihren 280 Mitgliedern nicht weniger als 80 an der Frühjahrsgeneralversammlung teil. Diese fand in der Auberge de la Gare in Grolley statt.

Zur Freude über das Wiedersehen gesellte sich die Neugier, von unserem neuen SEV-Präsidenten Matthias Hartwich zu hören, wie er die Welt der Arbeitnehmenden und der Rentner:innen und Rentner wahrnimmt und welche Visionen er für die Zukunft hat.

Die GV endete in guter Stimmung bei einem köstlichen Essen.

## IMPRESSUM

**SEV – Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals** erscheint alle drei Wochen.  
**ISSN** 2624-7801  
**Auflage:** 22 036 deutsche Exemplare (Gesamtauflage d/f/i: 33 832 Ex.), WEMF-beglaubigt 6. Oktober 2022  
**Herausgeber:** SEV, www.sev-online.ch  
**Redaktion:** Michael Spahr (Chefredaktor), Chantal Fischer, Markus Fischer, Veronica Galster, Anita Merz, Yves Sancey, Tiemo Wydler  
**Redaktionsadresse:** SEV-Zeitung, Steinerstrasse 35, Postfach, 3000 Bern 6; zeitung@sev-online.ch; 031 357 57 57  
**Abonnemente und Adressänderungen:** SEV Mitgliederdienste,

mutation@sev-online.ch, 031 357 57 57. Das Jahresabonnement kostet für Nichtmitglieder CHF 40.–.  
**Inserate:** Fachmedien, Zürichsee Werbe AG, Laubisrüti 44, 8712 Stäfa; SEVzeitung@fachmedien.ch, 044 928 56 11, www.fachmedien.ch  
**Produktion:** CH Regionalmedien AG, www.chmediafachmedien.ch  
**Druck:** CH Media Print AG, www.chmediaprint.ch  
**Die nächste Ausgabe der SEV-Zeitung erscheint am 12. Mai 2023.**  
**Redaktionsschluss für den Sektions- teil: 2. Mai 2023, 12 Uhr.**  
**Inserateschluss: 2. Mai 2023, 12 Uhr.**

## TS ZÜRICH

## Trauer um Werner Schwarzer

**Peter Hügli.** Präsident Daniel Huber durfte am 25. März zur 15. Mitgliederversammlung in Dietikon 17 Teilnehmer begrüßen. Ein besonderen Gruss galt den Referenten und Gästen Patrick Kummer, Gewerkschaftssekretär SEV, Sandro Kälin, Zentralpräsident TS und Sheila Belometti, Gewerkschaftssekretärin SEV.

Völlig unerwartet ist unser



## UNTERVERBAND TS

## «Infos aus der Kommunikation SEV»

**Medienstelle SEV-TS.** Der Zentralvorstand (ZV) traf sich am 31. März in Olten. Als Referent war der neue Leiter der SEV-Kommunikation Michael Spahr eingeladen. Zusätzlich wurden mit den Sektionspräsidenten die diversen SEV-Werbeveranstaltungen in den Regionen behandelt und koordiniert. Ein weiterer Schwerpunkt waren die Vorbereitungen der kommenden TS-Delegiertenversammlung.

Herzlich begrüssen konnte Zentralpräsident Sandro Kälin die ZV-Mitglieder und den neugewählten Sektionspräsidenten Christoph Geissbühler von der Region Ostschweiz. Der ZV freut sich auf eine gute Zusammenarbeit und wünscht Christoph Geissbühler einen guten Start in seiner Funktion.

### Die Kommunikation SEV stellt sich vor

In seinem Referat informierte Michael Spahr über das vom Schweizerischen Gewerkschaftsbund lancierte Referendum «Gegen die Rentensenkung». Worum geht es? Ausgerechnet bei den tiefen und mittleren Löhnen sollen die Lohnabzüge massiv steigen – für insgesamt tiefere Renten! Aus diesem Grund ruft der SEV seine Mitglieder auf, diese Ungerechtigkeit zu bekämpfen und das Referendum zu unterschreiben. Die weiteren Details findet ihr auf der TS-Webseite. Im

Weiteren informierte Michael Spahr über die verschiedenen Kommunikationsformen. Die Kommunikation SEV hat zwei Hauptaufgaben: die interne und externe Kommunikation. Intern informiert die Kommunikation die Mitglieder, was der SEV tut, was in der öV-Branche läuft, was politisch für uns wichtig ist. Diese Infos erfolgen via Zeitung, Newsletter/Info, Webseite, Social Media und Flächenbesuche. Bei der externen Kommunikation liegt der Schwerpunkt bei der Info der Öffentlichkeit über die Befindlichkeiten, was die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer des öV bewegt und was sie brauchen, oder um politisch Einfluss zu nehmen. Dazu werden die Infokanäle wie Medienmitteilungen, Medienarbeit, Webseite, Zeitung und Social Media genutzt. Das Kommunikationsteam SEV umfasst insgesamt sieben Mitarbeitende, die in die Regionen Deutschschweiz Mitte und Ost, Romandie und Tessin aufgeteilt sind. Sie unterstützen auch die Werbeverantwortlichen der Unterverbände bei Werbeevents. Gleichzeitig sind sie für die Entwicklung der Werbemittel verantwortlich. In der anschließenden Diskussion konnte Michael Spahr noch einige Fragen kompetent beantworten.

Die kommende TS-Delegiertenversammlung findet am 23. Mai in Olten statt. Teilnehmen werden 33 Kolleginnen und Kollegen. Als Referent besucht uns SEV-Präsident Matthias Hartwich.

Der Unterverband TS weist zurzeit einen Mitgliederbestand von 2102 Mitgliedern aus. TS hat das Werbeziel 2022 von 168 Neumitgliedern sogar um ein Mitglied übertroffen. Auch dieses Jahr beteiligt sich der SEV-TS an den geplanten Werbeveranstaltungen im April und September im Werk Olten. Im Monat Juni an den Standorten Oberwinterthur Hegmatten, Serviceanlage Biel und im Werk Biel sowie im Bahnhof Luzern. Die SEV-Werbeveranstaltungen in der Romandie und im Tessin sind im Monat September 2023 geplant.

## UNTERVERBAND PV

## Auch als Pensionierte:r ist die Zugehörigkeit zum SEV wichtig

**Alex Bringolf.** Bei frühlingshaftem Wetter traf sich der Zentralvorstand (ZV) des PV in Yverdon-les-Bains zu einem Austausch mit den Sektionspräsidenten der Romandie.

Vizezentralpräsident Jean-Pierre Genevay eröffnete die Diskussion zum Thema der «externen SEV-Mitglieder». Dabei handelt es sich um eine Sektion mit Mitgliedern, die nicht (mehr) einer aktiven Sektion eines Unterverbands angehören und vom SEV direkt betreut werden. Zum Beispiel Mitarbeitende von Atupri, SBB-Historic oder anderen Unternehmen, die vorher oft im Bahnbetrieb gearbeitet haben. In dieser «externen Sektion» sind auch pensionierte Mitglieder. Diese Pensionierten wollen wir vom PV künftig betreuen und zu einem Übertritt anfragen. PV-Zentralpräsident Roland Schwager hat die Listen den Sektionspräsidenten zugestellt. Serge Anet berichtete, dass er nicht alle Mitglieder auf dieser Liste kennt, sein Vorstand diese Leute gleichwohl kontaktieren wird. Auch Roland Basset berichtete, dass er die Externen angeschrieben hat und von ersten telefonischen Kontakten. Einzelne Sektionspräsidenten verzeichnen bereits erste Erfolge. Roland Schwager wünscht den Sektionspräsidenten Erfolg beim Werben.

Emile Lachat berichtete von einigen Austritten von Mitgliedern, die in die Pension gehen. In seiner Sektion sind es vorwiegend Lokführer. In anderen Regionen sind es zum Beispiel TS-Mitglieder, die austreten oder dann in der aktiven Sektion bleiben wollen. Roland Schwager hat Erfahrungen gemacht, dass Mitglieder von aktiven Sektionen oft nicht über den PV informiert werden. Hierzu bietet der PV Versammlungsbesuche bei den aktiven Sektionen an. Auch als Pensionierte:r ist die Zugehörigkeit zum SEV wichtig. Der PV betreut und unterstützt die Mitglieder zwar nicht mehr bei Arbeitszeit- und fahrdienstlichen Fragen. Unsere Themen sind z. B. FVP oder AHV-, Pensionskassen- und andere soziale Fragen, welche die Neupensionierten auch betreffen. Mit Ausflügen und weiteren Anlässen fördert der PV zudem die sozialen Kontakte.

Serge Anet hat in seiner Sektion Austrittsschreiben einiger Mitglieder erhalten, die auf einen gleichen Verfasser schliessen lassen. Es handelt sich dabei um vorwiegend ausländische Mitglieder. Einige Austritte aus finanziellen Gründen, teilweise verfasst von Angehörigen, führten zu unschönen Situationen, wenn auf der Einhaltung der Austrittsfristen beharrt wurde. Bezieht ein Mitglied Ergänzungsleistungen, kann auf Antrag die Mitgliedschaft beitragsbefreit werden. Der ZV und SEV sind sich einig, dass im Einzelfall bei einem Austritt bei den Austrittsfristen Kulanz gezeigt werden darf.

Giuseppe Meienberg merkte an, dass der SEV den Mitgliedern etwa 6 bis 9 Monate vor ihrer Pensionierung eine Broschüre mit Informationen zum PV zustellt. Der ZV stellt sich die Frage, ob diese Broschüre von den Angeschriebenen auch gelesen wird? Könnte ein

persönlicher Kontakt oder der Versand durch eine dem Mitglied bekannte Person wirksamer sein?

In der Sektion Biel stellte Roger Schweizer fest, dass die Information von Mitgliedern mit gesundheitlichen Problemen nicht optimal ist und die Krankenbesuche oder der Versand von Genesungskarten weniger stattfinden. Roland Basset und Daniel Trolliet berichten von ihren Sektionen, wie sie organisiert sind und wie es bei ihnen funktioniert.

Das neue Datenschutzgesetz tritt am 1. September 2023 in Kraft. Der ZV erwartet einige Schwierigkeiten bei Mutationsmeldungen untereinander. Das Thema wird in den nächsten Monaten mit den Sektionspräsidenten diskutiert, um die Auswirkungen für unsere Sektionen zu kennen und entsprechende Massnahmen vorzubereiten.

### Themen aus dem Zentralvorstand

Nach dem feinen Mittagessen tagte in Anwesenheit der Sektionspräsidenten der ZV PV. Roland Schwager informierte über die Pensioniertenanlässe der SBB. Weiter durfte er die Zusage von Gabriela Medici (SGB) bekanntgeben, dass sie an der Herbsttagung des PV über die Sozialwerke referieren wird. Der ZV beschloss, dem Hilfwerk Solidar eine Spende für die Erdbebenopfer in der Türkei und Syrien zukommen zu lassen. Zentralkassier Daniel Pasche wird den Sektionen in Kürze die Anmeldeformulare für die Delegiertenversammlung (DV) zustellen. Der ZV besprach die Traktandenliste, die die üblichen Geschäfte wie Jahres- und Kassenbericht enthält. Zudem freut er sich auf den Besuch von Matthias Hartwich, neuer SEV-Präsident, an der DV.

Leider stellt sich das Bundesparlament gegen die Initiative «für ein besseres Leben im Alter – für eine 13. AHV-Rente». Dies war keine Überraschung. Umso wichtiger ist es, unsere Mitglieder für die Abstimmung zu mobilisieren, damit der Rentenzuschlag in Form einer 13. AHV-Rente angenommen wird. Daniel Trolliet appelliert an unsere linken Politiker:innen, für die «AHVx13» einzustehen und nicht nur Gelder für die Bankenrettung zur Verfügung zu stellen.

Vizezentralpräsident Hans Heule zeigte sich erfreut über die Zunahme von Aktivitäten einiger Sektionen. Gleichzeitig merkte er aber an, dass es künftig wichtig ist, Berichte auf unserer Webseite aufzuschalten. Mit der Reduktion von gedruckten Publikationen würden so Sektionsbeiträge fehlen. Die Pensionierten informieren sich vermehrt im Internet. Bei den Eintritten in die aktiven Sektionen konnte das Werbeziel 2022 übertroffen werden. Darüber freut sich auch der PV und wünscht den Sektionen auch 2023 viel Erfolg.

Für die Nachfolge im Verwaltungsrat SBB von Daniel Trolliet ist Edith Graf-Litscher nominiert. Wir wünschen ihr für ihre Wahl alles Gute. Unsere nächsten Anlässe sind die ZV-Sitzung am 19. April und die DV am 9. Mai in Bern.

## PV AARGAU

## Eine gut besuchte HV

**Helen Isler.** Nach einem fröhlichen Musikauftakt von Hausmusiker Kurt Jufer begrüßte Präsident Ueli Röthenmund 82 Kolleginnen und Kollegen zur 106. Hauptversammlung vom 9. März, und stellte Nationalrätin und Ständeratskandidatin SP/AG Gabriela Suter sowie Grossrat Martin Brügger, Mitglied des kantonalen Parlaments vor. Herzlich willkommen hiess er auch PV-Zentralpräsident Roland Schwager, PV-Zentralsekretär Alex Bringolf, Eugenio Tura vom Vorstand SEV und der Migrationskommission sowie Vertreter der Nachbarsektionen. Den Kranken wünschte er rasche Gesundung und viel Kraft.

Der Präsident verlas den aufschlussreichen Jahresbericht, der den Versammelten einen Rückblick auf die Sektionsaktivitäten verschaffte. Protokoll, Jahresbericht, Jahresrechnung, Budget und Revisorenbericht hiess die Versammlung einstimmig gut, und den Verfassern wurde für ihre grosse Arbeit gedankt. Leider sind im vergangenen Jahr 32 Kolleginnen und Kollegen verstorben. Ihnen gedachte die Versammlung ehrend und Kurt Jufer spielte eine besinnliche Melodie.

Gabriela Suter ist seit 2019 im Nationalrat und Mitglied der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie sowie bei Aarau Mobil und bei der Lärmliiga Schweiz. Sie sei immer mit dem öV unterwegs und schätze die Pünktlichkeit unserer Züge gegenüber dem Ausland. Sie gab eine kurze Prognose ab, wie das Parlament in der Session entscheiden könnte. Das Parlament werde nicht bereit sein für einen vollen Teuerungsausgleich der

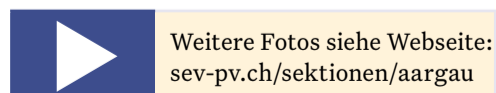


Ueli Röthenmund mit Nationalrätin und Ständeratskandidatin Gabriela Suter, SP/AG.

AHV-Renten. Die Kaufkraft sinke und werde massiv geschwächt, Mieten und Krankenkassen stiegen. Positiv beurteilte sie, dass mit der erneuerbaren Energie, Wind- und Wasserkraft vorwärts gemacht werde. Ihre Rede war sehr interessant und aufschlussreich.

Martin Brügger informierte, dass er seit 2013 Grossrat und u. a. Mitglied in der Kommission Umwelt, Verkehr, Raumordnung und Energie ist. Er versprach, sich für den Verkehr und die Umwelt einzusetzen. Mit Stolz erwähnte er, dass er überzeugtes SEV-Mitglied ist, was die Versammelten natürlich freute.

Roland Schwager orientierte über die Fahrvergünstigungen (FVP) der SBB. Die Pensionierten sollten ursprünglich keine Vergünstigungen mehr erhalten. Der SEV kämpfte und sammelte 26 000 Unterschriften. Mit Teilerfolg, denn ab 1. Januar 2023 ändert sich im laufenden Jahr nichts, sofern das GA ohne Unterbruch verlängert wird. Ab 1. Januar 2024 erhalten Neupensionierte nur noch 35% Rabatt und die Tageskarten werden auch teurer.



Walter Angst stellte die Sektionsreise vom 14. Juni nach Murten vor. Er hofft auf viele Anmeldungen. Der Präsident dankte den Referenten und Kurt Jufer für die musikalischen Einlagen. Zum Schluss waren alle zu einem feinen Nachtessen eingeladen.





## TS MITTELLAND

## GV mit informativen Referaten

**Andreas Müller.** Präsident Björn Schiemann begrüßte zur Generalversammlung (GV) vom 1. April in Brig 17 Mitglieder sowie als Gäste Daniel Huber, Sekretär vom Zentralausschuss und Beat Jurt, ehemaliger Präsident TS-Mittelland. Mit einer Schweigeminute gedachten die Versammelten der verstorbenen Kollegen Werner Schwarzer und Albert Schärer.

Der Präsident berichtete über die Pensionskasse SBB, Cybersecurity sowie den Kündigungsschutz in der Schweiz, der international gesehen ziemlich schwach ist. Ausserdem zeigte er auf, wie es beim Umbau der SBB-Flotte voran- und weitergeht. Kassier Urs Aebischer präsentierte die Rechnung 2022, die einen Verlust von CHF 1987.15 ausweist, das Vermögen liegt bei CHF 55 634.70. Jürg Ryf von der GPK verlas den Kontrollbericht, den die Versammlung annahm. Das Budget 2023 wurde angenommen, es sieht einen Verlust von CHF 2000 vor. Der Mitgliederbestand belief sich im März auf 180 Personen. Vor einem halben Jahr waren es noch 190

Mitglieder. Der Bestand nimmt weiter ab. Vielen Dank an Urs Aebischer für die kompetente Kassenführung. Björn Schiemann hatte News zur Zusammenarbeit von SBB Cargo und SBB Personenverkehr. Ausserdem informierte er über die Flächenbesuche, die der Unterverband TS dieses Jahr geplant hat. Für die Sektion Mittelland ist der 27. Juni im IW Biel vorgesehen. Die Wiederwahl des bestehenden Vorstands erfolgte ohne Einwände.

Daniel Huber zeigte die Zusammenstellung und den Aufbau der verschiedenen Gremien des SEV auf. Er berichtete über das neue Lohnsystem, die Pensionskasse SBB und die Peko. Der Organisationsgrad bei TS liegt insgesamt bei 45 %.

Beat Jurt berichtete aus eigener Erfahrung zum Thema «Wie ich meine Pensionierung plane und was ich bei einer vorzeitigen Pensionierung machen muss».

Präsident Björn Schiemann bedankte sich am Ende bei allen Teilnehmenden und den Gastrednern sowie bei Roland Arnold für die tipptopp organisierte GV.

## ZPV LUZERN

## Viele spannende Themen



**Nicole Gomes.** An der Hauptversammlung vom 28. März in Luzern nahmen 33 Mitglieder und drei Gäste teil.

Susanne Kratzer berichtete u. a. über vermehrt aufgetretene Aggressionen und Unregelmässigkeiten auf dem IR 15. Da konnte man erreichen, dass zusätzlich Schwerpunktkontrollen von Fribourg nach Lausanne stattfinden. Auf dem Teil Lausanne-Genf klappt das nicht, weil die Personalressourcen angeblich fehlen. Wichtig ist, bei Unregelmässigkeiten immer eine ESQ-Meldung zu schreiben. Seit dem Fahrplanwechsel wurden erneut die Touren mit überlangen Zügen (u. a. 2456 und 959) auf ZK gestellt. Auf Anfrage beim PEP stellte sich heraus, dass diese Züge nicht mehr als kritische Züge mit zwingender Doppelbegleitung hinterlegt waren. Da fragt man sich schon, weshalb das jedes Jahr wieder passiert.

SEV-Gewerkschaftssekretär Patrick Kummer berichtet über das neue Lohnsystem. Das verhandelte Lohngespräch wurde von der SBB in ein Lohninformationsgespräch umgewandelt, was nicht ganz dasselbe ist. Egal ob die Lohnentwicklung positiv oder negativ ist, vorher war es transparenter. Offensichtlich gehen die Teamleiter sehr unterschiedlich an diese Gespräche heran, was die Frage aufwarf, ob sie überhaupt geschult wurden. Das wurden sie, doch die Ausführung ist ein anderes Thema. Das System ist nicht auf Leistung ausgelegt, man rechnet Maximallohn und Distanz, sodass man in 20 Jahren an die Spitze kommt. Die Erhöhung sieht man dann nach dem Gespräch.

ZPV-Zentralpräsident Ralph Kessler berichtete über viele spannende Themen, wie FV Dosto, Gesundheit und Personal, Videoüberwachung von Pausenräumen, ZPV Lausanne/Sion, Einhaltung der BAR usw. Ein Dauerthema sind ungenügende Perronlängen, da wurden erst kleinere Massnahmen umgesetzt. Mit der neuen Arbeitsanweisung Velo ist der ZPV nicht einverstanden, man

weiss noch nicht mal, wie diese zustande kam. Achtet auf eure eigene Gesundheit und Sicherheit. Auch er mahnte, immer ESQ-Meldungen zu schreiben, wenn etwas nicht in Ordnung ist, vor allem auch dann, wenn die 22-Uhr-Regelung nicht eingehalten wird.

Martina Tschanz, Peko KB Luzern, berichtete über die von der Peko Schweizweit durchgeführte Umfrage betreffend Einteilung. Fast in allen Regionen gab es Reaktionen. So könne man eine Auslegeordnung machen, die auf Fakten basiere. Über 40 % der BU fanden auf dem FVD statt, nämlich 46 von 108 BU. Ein Antrag zum FVD via Peko KB wurde eingereicht, man diskutierte lange über die Forderungen im Antrag. Ein Antrag über eine zeitliche Beschränkung hat die Leitung bereits abgelehnt, trotzdem wurde dieser Punkt nochmals aufgenommen. Im April 2023 findet ein Austausch mit Vertretern diverser Bereiche statt. Die Zeitabgeltung Tabelle ist noch offen. Aufgrund der ESQ-Meldungen sowie weiterer Rückmeldungen werden in den verschiedenen Sicherheitszirkeln Massnahmen definiert.

Im weiteren Verlauf wurden die Jahresberichte verlesen, der Kassenbericht wurde durch die GPK kontrolliert und Decharge erteilt. Das Budget wurde einstimmig angenommen, die Wahlen durchgeführt. Wir gratulieren Sina Bürli zur Wahl als Präsidentin, Jana Müller zur Wahl als Kassierin, Martina Herzog als Ersatzmitglied GPK sowie Susanne Kratzer als Beisitzerin ad interim.

Am Ende der Versammlung gab es einen kurzen Apéro, ein feines Nachtessen, verschiedene Desserts, danach Musik von Daniel De Vallier und gemütliches Beisammensein. Heini Furrer durften wir nach 27 Jahren im Vorstand verabschieden. Geehrt wurden Iris Portmann-Fuchs für 25 Jahre sowie Peter Kern, Peter Scherrer und Ueli Schön für 40 Jahre Mitgliedschaft. Gedankt wurde ebenfalls Susanne Kratzer, seit 9 Jahren im Vorstand, davon 5 Jahre als Sektionspräsidentin.

## PV AARGAU

## Alles Gute zum 106. Geburtstag Trudi Schori



**Ueli Röthenmund.** Am 25. März konnte unser ältestes Mitglied Gertrud Schori, Windisch ihren 106. Geburtstag feiern.

Präsident Ueli Röthenmund und die neue Leiterin des Besuchsdiensts, Lea Boner brachten der vor Optimismus strahlenden Jubilarin die Grüsse des PV Aargau und wünschten ihr alles Gute für die Zukunft.

## UNTERVERBAND VPT

## Der VPT will jünger werden!

**Ueli Müller.** Der Zentralvorstand VPT (ZV) traf sich im März zur Sitzung. «Jugend und Gewerkschaft» – dieses Schwerpunktthema beschäftigt den ZV. Die Bedürfnisse der jugendlichen Mitglieder an die Gewerkschaft zu erkennen, eine Generation, die neue Wege geht, richtig zu unterstützen, das ist unser Ziel. Einen grossen Schritt in diese Richtung sieht man in der Zusammensetzung des ZV VPT. Mit Eveline Ackermann (VPT RhB), Aurélien Mouche (VPT du Jura), Dominik Plüss (VPT RBS) und Flavio Schmuki (VPT SOB) weht ein frischer Wind durch unser Gremium. Dies soll aber nur der Anfang sein. Der VPT will jünger werden!

## Erfahrene Mitglieder scheiden aus

Ely Wüthrich (VPT Bahndienstleistungen), Barbara Schraner (VPT Zürichsee) und Christoph Locher (VPT SOB) beschreiten mit unserem Dank und Glückwünschen neue Lebenswege. Für Ely schnupperte Sirpa Juvonen (VPT BDL) bei uns rein, und als Ersatz für Patrick Clot (VPT Lac Léman) war Manuel Pinto da Costa (VPT Neuchâtel Navigation) das erste Mal mit dabei. Beide zeigten sich angetan von der Intensität im ZV.

## Antrag «Obligatorische Frühpensionierung der KTU im öV»

Die Sektion VPT Sottoceneri konnte den vor Jahren eingereichten Antrag gegen die Doppelbestrafung von Berufschaffeuern nach der Umsetzung durch das Parlament abgeben. Nun beschäftigt die Tessiner Kolleginnen und Kollegen der steigende Arbeitsdruck gegen Ende des Arbeitslebens. Der Zentralvorstand diskutierte diesen Antrag intensiv. Weil bis im Frühling 2024 mit den Abstimmungen über die missratene Reform der 2. Säule und die SGB-Initiative für eine 13. AHV-Rente gleich zwei Abstimmungskämpfe zur Altersvorsorge auf die Schweiz zukommen, wird der ZV diese Entscheide abwarten.

Frühpensionierungen können mit verschiedenen Modellen von Überbrückungsrenten schneller umgesetzt werden als mit einer Gesetzesänderung.

## Probleme in den Sozialpartnerschaften

Mehrere ZV-Mitglieder berichten von den Problemen mit ihren Unternehmen. In Genf kam es im Februar zum Streik, und in Lausanne arbeiteten Teile der Werkstattmitarbeiter während einer Woche nur halbtags, um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen. Die Sozialpartnerschaften beginnen unter dem Spardruck im öffentlichen Verkehr zu zerbrechen – und das nicht nur in der Romandie! Es zeigt sich immer deutlicher, dass sich die Angestellten nur wehren können, wenn sie sich in hoher Anzahl organisieren.

## 952 neue VPT-Mitglieder im Jahr 2022

Oben erwähnte Differenzen führten bei den Sektionen zu vielen Neueintritten. Die Mitgliederaktionen des VPT werden von vielen Sektionen rege benutzt. So unterstützt der VPT seine aktiven Sektionen finanziell und motiviert die vielen Werberinnen und Werber immer wieder mit Preisen als Dank für ihr Engagement.

In diesem Jahr geht der ZV VPT mit einem Spezialprojekt noch einen Schritt weiter: Wenn sich ein:e Werber:in (der VPT Sektionen MGB, RhB, SOB, zb) für einen ganzen Tag an Mitgliederaktionen beteiligt, erhält er/sie eine Belohnung von 300 Franken vom VPT. Dieses Jahr sind bereits wieder über 200 Personen in den VPT eingetreten.

## ZV-Sitzung in neuer Location

Unser Übersetzer Patrick Rouvinez kommt ursprünglich aus Brig. Er organisierte unsere Tagung im Hotel Good Night Inn von Peter Bodenmann in Brig-Glis. Feines Essen und eine unglaubliche Modelleisenbahn im Hoteluntergeschoss sorgten für gute Stimmung.



Zentralpräsident Gilbert D'Alessandro (Mitte), Vizepräsident René Schnegg (links) und Organisator Patrick Rouvinez geniessen auf der Hotelterrasse den Walliser Frühling.



## LPV BLS

## Infos abholen und diskutieren

**Tijana von Känel.** Am 24. März fand bei regnerischem Frühlingswetter die 6. Hauptversammlung des LPV BLS in Münsingen statt. 38 Mitglieder trafen sich im Gasthof Ochsen, um über die verschiedenen Themen informiert zu werden und zu diskutieren. Als Gast durften wir den Leiter Bahnproduktion, Thomas Stupp begrüßen.

Nach der Hauptversammlung wurde ein Apéro offeriert, und anschliessend liessen die Versammelten den Abend bei einem feinen Nachtessen ausklingen. Ein herzliches Dankeschön an alle, die kommen konnten.

## PV ZÜRICH

## Vorstandsmitglieder gesucht

**Kurt Egloff.** Am 30. März fand die Frühlingsversammlung statt. Präsident Kurt Egloff konnte 100 Kolleginnen und Kollegen begrüßen. Speziell willkommen geheissen wurden die Vertreterin und die Vertreter der PV-Sektionen Aargau, Winterthur-Schaffhausen und Glarus-Rapperswil.

Die Geschäfte wurden speditiv behandelt und einstimmig genehmigt. Nur bei der Jahresrechnung 2022 gab es eine Enthaltung. Per Ende 2022 ist der Mitgliederbestand auf 999 Kolleginnen und Kollegen gesunken. Den Verstorbenen wurde mit einer Schweigeminute gedacht.

Im Weiteren wurde über gewerkschaftliche Geschäfte informiert (siehe SEV-Webseite [sev-online.ch](http://sev-online.ch) und SEV-Zeitung). Ein spezieller Aufruf geht an alle, bei den nächs-

ten Wahlen die richtige Partei zu unterstützen.

Für die Amtsperiode 2025–2028 werden Ersatzmitglieder für den Vorstand gesucht. Auf Ende der Amtsperiode 2021–2024 sind folgende Rücktritte geplant: Vizepräsident, Kassier, Betreuer und Beisitzerin. Der Präsident rief die Anwesenden dazu auf, sich für die interessanten Tätigkeiten zu melden. Wie erwartet fand anschliessend eine rege Diskussion statt.

Der Präsident informierte abschliessend über die nächsten Veranstaltungen: Am 26. April findet die Frühlingswanderung im Tesin statt, und am 5. Oktober die Herbstversammlung mit unserem neuen SEV-Präsidenten Matthias Hartwich. Im Anschluss an die Versammlung wurde ein Imbiss serviert.

## PV ZÜRICH

## Herzlichen Glückwunsch zum 102. Geburtstag Irma Kühnis



**Kurt Egloff.** Unser Betreuer Werner Schürmann besuchte Irma Kühnis im Altersheim Tertianum Richterswil. Den Umständen entsprechend ist sie in guter Verfassung und hatte riesige Freude am Besuch.

Im Namen des PV Zürich wünschen wir Irma Kühnis alles Gute.

## PV WINTERTHUR-SCHAFFHAUSEN

## Altersarmut der Frauen ist ein Problem

**Köbi Jucker.** Präsident Werner Frei konnte trotz des herrlichen Frühlingswetters über 100 Teilnehmende zur Hauptversammlung (HV) in Winterthur-Wülflingen begrüßen. Auch die PV-Nachbarsektionen Zürich, Aargau und St. Gallen waren mit einer Delegation vertreten. Unser PV-Chor eröffnete die HV mit zwei Frühlingsliedern.

Die Traktanden gingen alle ohne Diskussionen über die Bühne. Markus Maron wurde als neues Mitglied in die GPK gewählt und Werner Bollmann mit einem Geschenk aus der GPK verabschiedet. Ebenfalls ein Geschenk erhielt Felix Telli für seine langjährige Mitarbeit als Kreisobmann Schaffhausen. Als sein Nachfolger wurde Xaver Stenz gewählt. Seit dem letzten Herbst durfte die Sektion 12 Neumitglieder begrüßen, aber leider sind auch 14 Mitglieder verstorben. Mit einer Schweigeminute und einem Lied des PV-Chors gedachte die Versammlung den Verstorbenen. Geehrt für die langjährige Treue zum SEV wurden 51 Mitglieder, davon sieben für 70 Jahre und Hermine Kerker sogar für 80 Jahre! Fast die Hälfte der Jubilar:innen war anwesend. Danke!

Nach der Pause, die für angeregte Gespräche und natürlich für Kaffee und Kuchen von Manuela Näf und Melitta Schefers Buffet genutzt wurde, eröffnete der PV-Chor mit zwei

Wanderliedern den zweiten Teil der HV. Kassier Hanspeter Hartmann konnte im letzten Jahr einen Gewinn von 2466 Franken verbuchen. Werner Bollmann verlas zum letzten Mal als GPK-Obmann den Bericht und beantragte der Versammlung, die Rechnung 2022 abzunehmen und dem gesamten Vorstand für dessen Arbeit zu danken. Dem Antrag stimmten die Versammelten mit grossem Applaus zu. Ebenfalls genehmigt wurde das Budget mit prognostizierten Einnahmen und Ausgaben von ca. 14 000 Franken und einem kleinen Minus. In seinem treffend abgefassten Jahresbericht erwähnte Werner Frei positive und negative Aspekte des vergangenen Jahres, sowohl im Vorstand als auch bei der SBB und beim SEV. Der Jahresbericht wurde mit grossem Applaus genehmigt. Die Sektionsreise findet am 1. Juni statt und führt nach Rothenturm SZ ins gemütliche Restaurant Biberegg. Anmeldeschluss ist am 10. Mai!

Im Weiteren gab der Präsident bekannt, dass der SGB die Initiative «Nationalbankgewinne für eine starke AHV» zurückgezogen hat. Vielleicht in weiser Voraussicht, falls die SNB und der Bund die Schulden der Credit Suisse tilgen müssten. Damit die AHV-Rentner:innen nicht für längere Zeit auf später vertröstet werden, ist ein Ja zur 13. AHV-Rente nötig. Werner Frei wies auf die Altersarmut vieler Frauen in der Schweiz hin, gab ein Feedback aus der aktuellen Session, erklärte den Koordinationsabzug und die Situation der Rentner:innen in Grossbritannien.

Aktuar Hansueli Witzig möchte auf die HV 2024 nach 16 Jahren im Amt zurücktreten. Werner Frei bedankte sich bei ihm für seine langjährige und pflichtbewusste Mitarbeit im Vorstand, bei der Hansueli drei PV-Präsidenten «erlebt» hat!

Zum Schluss dankte der Präsident allen Mitwirkenden, besonders Manuela und Melitta für das Buffet, Liliane für die gelungene Tischdekoration und den Anwesenden für ihr Interesse. Den Kranken wünschte er baldige Genesung und allen eine gute Heimkehr.

Aktions- und Streiktag der Frauen vom 14. Juni. Hans-Ulrich Keller berichtet über einige Themen vom Zentralaussschuss. Anschliessend war Werner Frei an der Reihe, der den Sinn und Zweck des Pensioniertenverbands erklärte. Gab es doch ein «Aahh und oohh» bei der Erkenntnis, was der PV für seine Mitglieder macht. «Ich empfehle euch allen, nach der Aktivzeit beim PV mitzumachen!»

Die Enttäuschung war gross, als der Präsident verkünden musste, dass von den 34 (persönlich angeschriebenen) Jubilaren nur acht an der GV teilnahmen: Reto Allemann und Peter Frei (je 25 Jahre), Sascha Spring (30 Jahre), Rudolf Nieth und Franz Nitecki (je 40 Jahre) sowie Alois Achermann, Peter Gosch und Hugo Ruoss (je 45 Jahre). Nach der Ehrung der Jubilare folgte die Ankündigung, dass die Herbstversammlung vom 28. Oktober ein Ausflug sein wird und die 24. GV am 23. März 2024 wieder im Restaurant Hirschen in Winterthur-Wülflingen stattfindet. Der Präsident schloss die GV mit den Worten, der Apéro sei wie alle Jahre von ihm offeriert. Anschliessend pflegten die Versammelten bei einem Steak an Morchelsauce, Spätzli und Gemüse die Kollegialität.

## BAU ZÜRICH

## Nach der Aktivzeit beim PV mitmachen

**Franz Nitecki.** Präsident Franz Nitecki begrüßte zur 23. Generalversammlung (GV) in Winterthur-Wülflingen 26 Mitglieder und einige Gäste: Sheila Belometti, Gewerkschaftssekretärin SEV im Regionalsekretariat Zürich, Hubert Koller, Vizepräsident Zentralvorstand Bau, Hans-Ulrich Keller, Zentralvorstand Bau sowie Werner Frei vom PV Winterthur-Schaffhausen.

Das Geschäftliche wurde wie gewohnt speditiv erledigt. Sheila Belometti informierte über die Werbung für alle, den 1. Mai sowie den

## PV ST. GALLEN

## Rochade an der Sektionspitze

**Roland Schwager.** 63 Kolleginnen und Kollegen versammelten sich am 23. März in Sankt Georgen zur HV, zu der sie Präsident Toni Möckli herzlich willkommen hiess. Mit dabei waren auch fünf Gäste aus benachbarten Sektionen. Zuvor trafen sich bereits die SEV-Jubilare zu einem kleinen Apéro, bei dem ihnen für ihre langjährige Treue zu unserer Gewerkschaft herzlich gedankt wurde. Der Präsident meinte denn auch, dies sei eigentlich sein Lieblingstraktandum...

Die ordentlichen Tagesordnungspunkte wurden diskussionslos genehmigt: Der Jahresbericht des Präsidenten, die Jahresrechnung, die mit einem kleinen Verlust abschliesst, und das Budget fürs laufende Jahr, das einen etwas grösseren Verlust vorsieht.

Leider ist unser langjähriger Sektionskassier Felix Thurnherr aus gesundheitlichen Gründen von seinem Amt zurückgetreten. Wir bedauern das sehr und danken ihm sehr herzlich für sein grosses Engagement für unsere Sektion. Glücklicherweise stand ein Nachfolger bereit: Kurt Wüger, ehemaliger Präsident der GPK des SEV, wurde von der Versammlung einstimmig zum neuen Finanzchef gewählt. Felix Thurnherr wünschen wir alles Gute für die Zukunft.

Gegen den Schluss der Versammlung gab dann Präsident Toni Möckli bekannt, dass auch er kürzer treten möchte – auch aus gesundheitlichen Gründen: Er übergibt die



Leitung der Sektion per sofort an Vizepräsident Hans Heule und übernimmt an dessen Stelle das Vizepräsidium. An der HV 2024 wird dann ein neuer Präsident zu wählen sein; ein Kandidat steht zur Verfügung, er wartet noch auf seine ordentliche Pensionierung.

Walter Schweizer gab einen kurzen Einblick in die Arbeit des Seniorenrates St. Gallen, in dem er zusammen mit weiteren Mitgliedern der Sektion den PV vertritt. Dieses Gremium setzt sich für die Anliegen der Dritten Generation in der Stadt St. Gallen in regem Kontakt mit den Behörden ein. Auf der Webseite [www.srs.g.ch](http://www.srs.g.ch) können interessante Informationen abgerufen werden.

Roland Schwager orientierte über die Neuerungen bei den FVP, die per 1. Januar 2024 in Kraft treten werden, und empfahl, das GA zu behalten oder allenfalls bis Mitte Dezember 2023 zu kaufen, damit vom 50-Prozent-Rabatt weiterhin profitiert werden kann. Weiter rief er dazu auf, an der Urne die AHVx13-Vorlage anzunehmen und in unserem Umfeld dafür zu werben. Es ist dies auf längere Zeit die einzige Möglichkeit, die finanzielle Situation der älteren Generation erheblich zu verbessern. Und Anita Mattes machte einen Aufruf für die Ständeratswahlen im Kanton St. Gallen. Sie gab eine engagierte Wahlempfehlung für NR Barbara Gysi ab, die die Anliegen unserer Generation tatsächlich am besten vertritt.



## Unterverbände

### 7. 6.

#### Unterverband LPV

**Frauentagung LPV.** Die europäischen Sozialpartnervereinbarungen sind nun unterschrieben und werden in diesem Jahr umgesetzt. Was heisst dies konkret? Was wird umgesetzt? In welchen Bereichen müssen wir uns weiter stark machen? Der Tag dient insbesondere dazu, sich auszutauschen, weiter zu vernetzen und in Kontakt zu sein. Maria Pensa ist dabei, die in Bern als Türsteherin arbeitet. Wie ist für sie die Arbeit in einem «Männerberuf»? Wie ist es für uns? Gemeinsam schauen wir an, wie wir uns mit Worten und unserer Körperhaltung in einer schwierigen Situation Respekt verschaffen können. Für den Tag erhaltet ihr einen Bildungsscheck (RhB leider ausgenommen). Zwischenverpflegung und Mittagessen sind inbegriffen. Eine Übersetzung Deutsch–Französisch und umgekehrt wird angeboten. Anmeldung bitte bis Ende April via Webseite.

sev-lpv.ch

9.30 bis 16.30 Uhr, Haus der Universität, Bern

## Sektionen

### 28. 4.

#### VPT BLS, Pensionierte

Hauptversammlung. Traktanden gemäss Statuten. Erneuerungswahlen Vorstand. Diverse SEV-Infos von SEV-Gewerkschaftssekretärin Katrin Leuenberger.

14.15 Uhr, Hotel Bern (Volkshaus), Bern

### 3. 5.

#### VPT BLS, Gruppe Pensionierte

**Wanderung Seleger Moor.** Bern–Bahn–Olten–Muri AG–Affoltern a.A. («Startkaffee»)–Aeugstertal. Wanderung Aeugst a.A. –Chlosterholz–Türlersee–Seleger Moor. Besichtigung des Parks. Bus nach Affoltern a.A., Zug nach Muri AG–Olten–Bern. Wanderzeit 2½ Stunden +147/–219m; 9km. Verpflegung aus dem Rucksack oder in der Buvette beim Seleger Moor. Wind-/Regenschutz, Wanderstöcke. Bern ab 8.04 Uhr (Gleis 4), Aeugst a.A. an 10.36 Uhr; Seleger Moor ab 16.32 Uhr, Bern an 18.56 Uhr. Anmeldung bis 30. April an Jürg Anliker, 077 432 24 38 oder juerganliker@bluewin.ch.

### 30. 5.

#### AS Bern

**Frühjahrsversammlung.** 17.30 Uhr Start mit einem Apéro, 18 Uhr Versammlungsbeginn. Referat von Flavia

Wasserfallen, Nationalrätin SP Kanton Bern und Ständeratskandidatin. Ca. 20.15 Uhr reichhaltiger Stehlunch. Aus organisatorischen Gründen bitten wir um eine Anmeldung bis 25. Mai unter <https://sevonline.wufoo.com/forms/zurx2230yd95vw/>. Das Leitungsteam freut sich auf rege Beteiligung.

17.30 Uhr, Hotel Bern, Bern

### 2. 6.

#### AS Mitte

**Mitgliederversammlung.** Die Sektion lädt dich zur Mitgliederversammlung ein. Als Gast haben wir unseren neuen SEV-Präsidenten Matthias Hartwich eingeladen. Nach der Versammlung wird ein Nachtessen offeriert. Anmeldung bis spätestens 23. Mai bitte an [rolf.moos@as-online.ch](mailto:rolf.moos@as-online.ch).

18 Uhr, Hotel Olten, Olten

## Pensionierte

### 26. 4.

#### PV Jura

**Mitgliederversammlung.** Statutarische Traktanden. Genehmigung der Jahresrechnung, Budget 2023, Tätigkeitsbericht 2022 und Nachwahlen. Jean-Pierre Genevey, Vizepräsident PV, hält ein Referat über die aktuellen Aktivitäten. Im Anschluss an die Versammlung wird ein Imbiss offeriert. Der Vorstand erwartet euch zahlreich.

14.15 Uhr, «Chez la Dette» (5 Minuten ab Bahnhof), Bassecour

### 2. 5.

#### PV Winterthur-Schaffhausen

**Sektionsversammlung.** Gerne laden wir euch zur Sektionsversammlung ein. Anträge sind bis 27. April in schriftlicher Form an den Präsidenten zu richten. Nach den statutarischen Geschäften und Informationen des Präsidenten werden wir wieder in den Genuss eines Konzerts des Musik-Corps Alte Garde kommen. Der Vorstand freut sich auf eine rege Teilnahme.

sev-pv.ch/sektionen/winterthur-schaffhausen

14 Uhr, Reformiertes Kirchgemeindehaus, Winterthur-Wülflingen

### 3. 5.

#### PV Zürich

**Stamm.** Einladung zum monatlichen Stamm.

sev-pv.ch/sektionen/zuerich

10 Uhr, Rest. Rheinfelder Bierhalle, Zürich

### 4. 5.

#### Pensioniertes Zugpersonal Olten

17.30 Uhr, Hotel Olten, Olten

**Stammtisch.** Gemütliches Beisammensein. Auch Kollegen auswärtiger Depots sind herzlich willkommen.

14 Uhr, Rest. Bahnhof Gleis 13, Olten

### 8. 5.

#### Pensioniertes Rangierpersonal Basel

**Höck.** Wir treffen uns wegen der 1.-Mai-Feiern ausnahmsweise eine Woche später, danach wieder am ersten Montag im Monat. Kollegen von anderen Abteilungen sind auch herzlich willkommen.

Ab 14 Uhr, Rest. Bundesbahn, Basel

### 8. 5.

#### Pensioniertes Zugpersonal Basel

**Höck.** Wir treffen uns wegen der 1.-Mai-Feiern ausnahmsweise eine Woche später, danach wiederum am ersten Montag des Monats.

Ab 14 Uhr, Rest. Bundesbahn, Basel

### 10. 5.

#### PV Basel

**Kultur, Kaffee und Kuchen (KKK).** Traditionell findet auch dieses Jahr wieder der beliebte Anlass KKK statt. Dazu möchten wir euch herzlich einladen. Das Motto lautet: «Virtuose 'Ohrwürmer' vom Flügel und Unterhaltungsmusik». Damit wir planen können (Anzahl Kaffee und Kuchen usw.) sind wir zwingend auf eine Anmeldung angewiesen. Anmeldung bis 4. Mai bei Sektionspräsident Walter Merz, [praesident.pv.basel@sev-pv.ch](mailto:praesident.pv.basel@sev-pv.ch) oder 077 438 03 54. Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen. *Der Vorstand*

sev-pv.ch/sektionen/basel

14.30 Uhr, Pfarreizentrum L'Esprit, Laufenstrasse 44, Basel

### 10. 5.

#### PV Buchs-Chur

**Frühjahrswanderung im Domleschg.** Wanderung von Tomils nach Scharans. Treffpunkt um 9 Uhr am Bahnhof Chur auf Gleis 11. Abfahrt um 9.08 Uhr mit RhB und Postauto nach Tomils. Nach Kaffee und Gipfeli Wanderung vorbei am Canova See nach Almens. Mittagessen im Restaurant Landhus. Danach weiter nach Paspels und mit Postauto zurück nach Thisis und RhB nach Chur. Ankunft in Chur 17.04 Uhr. Leichte Wanderung, 2 Stunden, kann auch in Almens abgebrochen werden. Anmeldung bis 4. Mai an Agnes Richli, 081 284 22 43.

sev-pv.ch/sektionen/buchs-chur

9 Uhr, Bahnhof (Gleis 11), Chur

### 10. 5.

#### PV Fribourg

**Wanderung auf dem Skulpturenweg in Sorens.** Keine nennenswerte

17.30 Uhr, Hotel Olten, Olten

Schwierigkeiten, ca. 4 km. Gute Schuhe, Regenschutz. Kaffee/Gipfeli bei Busankunft im Restaurant La Forêt (Camping). 12.30 Uhr Mittagessen im «La Forêt». Essen und Getränke sind selbst zu bezahlen, Kaffee offeriert von der Sektion. Anmeldung bis spätestens 4. Mai an Roland Julmy, [rjulmy@bluewin.ch](mailto:rjulmy@bluewin.ch), 079 502 72 11. Payerne ab 8.16 Uhr (umsteigen in Fribourg und Romont); Fribourg ab 9.04 Uhr (umsteigen in Romont); Bulle ab 8.50 Uhr (umsteigen in Romont); Romont (Bus 471, vis-à-vis Bahnhof) ab 9.24 Uhr. Treffpunkt für Autofahrer: 9.50 Uhr, Restaurant La Forêt, Sorens Camping. Rückfahrt Bus: Nach Romont 15.06 oder 16.36 Uhr; nach Bulle 16.46 Uhr. [sev-pv.ch/sektionen/fribourg](http://sev-pv.ch/sektionen/fribourg)

### 10. 5.

#### PV Luzern

**Wanderung Küsnacht–Meierskappel Breitfeld.** Wanderung vom Bahnhof Küsnacht–AHV-Wägli–Restaurant Frohsinn (Kaffeehalt)–Gadmenhof–St. Martin–Aahus–Hinterspichten–Meierskappel–Restaurant Breitfeld. Anmeldung bitte bis 5. Mai bei René Wolf, 041 320 62 79, [rene.wolf@bluewin.ch](mailto:rene.wolf@bluewin.ch).

sev-pv.ch/sektionen/luzern

Luzern ab 8.06 Uhr (Wanderer)

Luzern ab 11.07 Uhr, B73 (Nichtwanderer)

### 11. 5.

#### PV Bern

**Frühlingswanderung Konolfingen Dorf–Ballenbühl–Schlosswil.** Start mit einem Kaffee im Restaurant Bahnhofli in Konolfingen. Mit Bus nach Konolfingen Dorf, so gewinnen wir etwas an Höhe. Leichte Wanderung in 2½ Stunden (+184/-153m) via Eulenberg–Aussichtspunkt Ballenbühl–Kehrmatt–Schlossweg–Schlossallee (die längste Allee im Kanton Bern) – Schloss Wyl zum Restaurant Kreuz in Schlosswil, wo wir das Mittagessen einnehmen. Wanderschuhe und -stöcke empfohlen. Bern ab 8.42 Uhr; Thun ab 8.39 Uhr; Burgdorf ab 8.25 Uhr; Langnau ab 8.36 Uhr. Rückfahrt Schlosswil Kreuz ab 14.51 Uhr (Bus) oder Wanderung nach Grosshöchstetten. Anmeldungen bitte bis 8. Mai an Peter von Däniken, 031 711 10 24 oder [p.ch\\_von\\_daeniken@gmx.ch](mailto:p.ch_von_daeniken@gmx.ch).

sev-pv.ch/sektionen/bern

Treffpunkt: 9.05 Uhr vor dem Bahnhof, Konolfingen

### 11. 5.

#### PV Bern

**Besuch der Gosteli-Stiftung, Archiv der schweizerischen Frauenbewegung.** Gemeinsam mit den GSB-Rentner:innen und Unia InForm laden wir all jene, die am 11. Mai lieber nicht wandern, zum Besuch des Archivs der Gosteli-Stiftung zur Geschichte der schweizerischen Frauenbewegung in Worblaufen (mit Führung) ein. Beitrag für die Führung zwischen 5–8 Franken. Anmeldung bis 5. Mai an [b.jurt@bluewin.ch](mailto:b.jurt@bluewin.ch), 079 738 66 86.

[gosteli-foundation.ch/de](http://gosteli-foundation.ch/de)

Treffpunkt: 13.40 Uhr, Bahnhof (Gleis 6), Worblaufen

### 23. 5.

#### PV Glarus-Rapperswil

**Sektionswanderung.** Wanderung Naturschutzgebiet Moorlandschaft Schwantenu; Biberbrugg–Einsiedeln. Die Ausschreibung wird zu gegebener Zeit versandt und auf der Webseite aufgeschaltet.

sev-pv.ch/sektionen/glarus-rapperswil

### 15. 6.

#### PV Fribourg

**Ausflug «Bellelay» mit Car.** Route: Biel–Tavannes (Halt mit Kaffee/Gipfeli, offeriert aus Sektionskasse)–Bellelay, individuelle Besichtigung Tête de Moine-Museum–Le Cerneux-Veuil, Mittagessen im Restaurant Beau-Séjour (3-Gang-Menü). Rückfahrt: Bei gutem Wetter über St-Imier–Le Chaseral (Halt), weiter via La Neuveville–Payerne–Fribourg. Kosten: CHF 75.- pro Person, einzuzahlen bis 26. Mai auf das BCF-Konto der Sektion (IBAN: CH11 0900 0000 1700 2494 3, lautend auf «Section PV Fribourg du SEV», 1580 Avenches). Max. 35 Personen (bei mehr Anmeldungen wird – sofern verfügbar – ein grösserer Bus bestellt). Im Preis inbegriffen: Carfahrt, Museumsbesuch, Mittagessen ohne Getränke. Anmeldungen bis 26. Mai an Roland Julmy, Pra-Genou 5, 1642 Sorens, 079 502 72 11 (auch SMS oder WhatsApp), [rjulmy@bluewin.ch](mailto:rjulmy@bluewin.ch). Bitte Vor-/Nachnamen aller Teilnehmenden, Abfahrtsort sowie allfällige Ernährungsbeschränkungen (vegetarisch, glutenfrei, etc.) angeben.

8 Uhr (Car «Jean-Louis Voyages»), Rue d'Affry, Höhe Busbahnhof, Fribourg;

8.30 Uhr, Halt in Payerne, neben dem Bahnhof

# Agenda 5/23

## UNSERE VERSTORBENEN

**Arnold Kurt;** JG 1942; Magazinleiter, Winznau, PV Olten und Umgebung.

**Bamert Martin;** JG 1942; Spezialmonteur, Siebnen, PV Glarus-Rapperswil.

**Bärtschi Markus;** JG 1964; Betriebsangestellter, Biel, PV Biel.

**Berger Erwin;** JG 1939; Zugführer, Uetendorf, PV Bern.

**Bodenmann Gerhard;** JG 1966; Marisberg, PV Wallis.

**Böhlen Rolf;** JG 1947; Lokomotivführer und Spezialhandwerker, Rapperswil BE, VPT RBS.

**Böhme Heiko;** JG 1978; Lokomotivführer Kategorie B, Konstanz, LPV Nordostschweiz.

**Ehrensperger Ernst;** JG 1925; Lokomotivführer, Winterthur, PV Winterthur-Schaffhausen.

**Flessati Erika;** JG 1930; Witwe des Ernst, Berneck, VPT Bus Ostschweiz.

**Fretz Walter;** JG 1927; Lokomotivführer, Worben, PV Biel.

**Haas Lotti;** JG 1932; Witwe des Werner, Starrkirch-Wil, PV Olten und Umgebung.

**Helbling Geneveva;** JG 1929; Witwe des Josef, Jona, PV Glarus-Rapperswil.

**Hofer Hans;** JG 1936; Zugführer, Brugg AG, PV Aargau.

**Jaussi Bertha;** JG 1929; Kappel SO, PV Olten und Umgebung.

**Joye Robatel Elisabeth;** JG 1936; Witwe des Paul, Domdidier, PV Fribourg.

**Keller Ulrich;** JG 1948; Betriebsbeamter, Hendschiken, PV Aargau.

**Kessler Helene;** JG 1925; Witwe des Walter, Schaffhausen, PV Winterthur-Schaffhausen.

**Koller Dieter;** JG 1942; Handwerkermeister, Islikon, PV Winterthur-Schaffhausen.

**Lobsiger Priska;** JG 1947; Betriebssekretärin, Grenchen, PV Biel.

**Morisod Edith;** JG 1931; Witwe des René, St-Maurice, PV Wallis.

**Moser René;** JG 1938; Handwerkermeister, Zürich, PV Zürich.

**Mühle Erhard;** JG 1935; Werkführer, Dietikon, PV Zürich.

**Rollier Martha;** JG 1934; Witwe des Julien, Biel, PV Biel.

**Roth Urs;** JG 1961; Kondukteur, Wilderswil, VPT Jungfrauabahn.

**Schwarzer Werner;** JG 1956; Logistiker, Zürich, TS Zürich.

**Schwery Aline;** JG 1936; Witwe des Erwin, Naters, PV Wallis.

**Stalder Willy;** JG 1925; Zugführer, Olten, PV Olten und Umgebung.

**Starcevic Zoran;** JG 1986; Objektschützer, Baar, AS Ost.

**Strahm Rudolf;** JG 1941; Teamleiter, Dulliken, PV Olten und Umgebung.

**Strebel Willi;** JG 1928; Zugführer, Romanshorn, PV Thurgau.

**Struchen Antoinette;** JG 1947; Witwe des René, Tavannes, PV Jura.

**Tanner Renate;** JG 1942; Witwe des Rudolf, Bad Zurzach, PV Aargau.

**Ulrich Monika;** JG 1934; Witwe des Josef, Grenchen, PV Olten und Umgebung.

**Wallimann Hubert;** JG 1958; Instandhalter, Alpnach Dorf, PV Luzern.

**Wernli Verena;** JG 1934; Witwe des Max, Buchs AG, PV Aargau.



## 40 JAHRE SOLIFONDS

# Der Kampf geht weiter



Michael Spahr  
michael.spahr@sev-online.ch

**1983 gründeten verschiedene Organisationen und einzelne engagierte Menschen den Solifonds. Das Ziel der Stiftung war und ist, Arbeiterinnen und Arbeiter auf der ganzen Welt im Befreiungskampf zu unterstützen, also im Kampf gegen Unterdrückung, Abhängigkeit und Ausbeutung. 40 Jahre später sieht die Situation vielerorts besser aus, doch es gab auch Verschlechterungen.**

«1981 trafen sich über 3000 Menschen im Berner Kursaal und diskutierten über die Befreiung der Dritten Welt, wie man damals sagte», erzählt Urs Sekinger, langjähriger Koordinator des Solifonds und heute Präsident der Stiftung «Solidaritätsfonds für soziale Befreiungskämpfe in der Dritten Welt – Solifonds», wie die Organisation offiziell heisst. Der Begriff «3. Welt» ist heute nicht mehr zeitgemäss und wirkt kolonialistisch, doch der Kampf für bessere Arbeitsbedingungen in armen Ländern auf diesem Planeten ist aktueller denn je. «Es gab Momente, als wir dachten, es wird tatsächlich besser, zum Beispiel als die Apartheid in Südafrika abgeschafft wurde», sagt Urs Sekinger. «Doch Glo-

balisierung und Neoliberalismus haben kaum gehalten, was sie einst versprochen hatten, nämlich allen mehr Wohlstand zu bringen.» Stattdessen ist die Schere zwischen Arm und Reich vielerorts grösser geworden.

## Arbeitskämpfe auf der ganzen Welt

Nach dem Treffen von 1981 beschlossen verschiedene entwicklungspolitische Organisationen wie die «Erklärung von Bern» (heute: Public Eye), das Schweizer Arbeiterhilfswerk (heute: Solidar Suisse), die SP Schweiz und der Schweizerische Gewerkschaftsbund einen Kampffonds zu schaffen. «Eine Stiftung ohne Geld», wie sie Urs Sekinger bezeichnet, die mit der Zeit genug finanzielle Mittel erhielt, um einen Fonds zu öffnen. Am 1. Mai 1983 unterstützten die beteiligten Organisationen mit diesem Kampffonds südafrikanische Gewerkschaften. Das war die Geburtsstunde des Solifonds. «Uns geht und ging es immer darum, bestehende Gemeinschaften, beispielsweise lokale Gewerkschaften, zu unterstützen», sagt Aurora García, die zusammen mit Yvonne Zimmermann den Solifonds koordiniert. «In Südafrika, wo alles begann, konnten wir erst kürzlich wieder einen Erfolg verbuchen. Dort konnten wir Hausarbeiterinnen unterstützen, die sich organisiert haben. Und jetzt haben sie es endlich geschafft,

eine Unfallversicherung zu erhalten.» Bis vor wenigen Jahren waren diese Arbeiterinnen kaum geschützt und wurden schamlos ausgebeutet. Erst 2011 verabschiedete die Internationale Arbeitsorganisation ILO eine Schutzkonvention für die Hausarbeit.

In Indien konnten Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter in der Zementindustrie nach jahrzehntelangem Streit erreichen, dass sie endlich anständige Verträge erhielten (siehe Bild unten). Der Solifonds unterstützte deren Gewerkschaft PCSS. Gemeinsam mit der internationalen Gewerkschaft IndustriALL klagten sie gegen die Besitzerin, die schweizerische Holcim, und erhielten schliesslich Recht.

Viele Kämpfe sind heute dieselben geblieben wie vor vierzig Jahren: Arbeitsrechte, Grundrechte für Frauen, LGBTIQ-Rechte, demokratische Mitbestimmung oder das Einfordern von Landrechten. Andere Themen sind neu, wie zum Beispiel die Armutfolgen der Coronapandemie. «Früher war es einfacher, Geld an bedürftige Organisationen zu schicken, heute verhindern bürokratische Hürden oft eine einfache Überweisung aus dem Solifonds», erzählt Aurora García. Die Digitalisierung ist nicht nur Segen, sondern auch Fluch, weil sie die Überwachung von politischen Organisationen durch repressive Staatsapparate vereinfacht hat. «Wir

dürfen nicht vergessen, dass in vielen Ländern Gewerkschaften verboten sind.» In den letzten Jahren kam es immer wieder vor, dass autoritäre Staaten gegen Gewerkschaften und Menschenrechtsorganisationen vorgingen unter dem Vorwand, Terrorismus zu bekämpfen.

Trotz allen Widrigkeiten funktioniert der Solifonds. Noch immer können dank dieser Institution Menschen und Organisationen, die für mehr Rechte kämpfen, unbürokratisch finanziell unterstützt werden. Der Solifonds finanziert sich zu gut 10% von Jahresbeiträgen der Stifterorganisationen, und 90% der Beiträge kommen von privaten Spenderinnen und Spendern, darunter auch diverse Sektionen des SEV. Der Solifonds schreibt den Menschen nicht vor, was sie mit der finanziellen Unterstützung tun müssen, sondern hilft ihnen, eigene Netzwerke zu schaffen – gibt also Hilfe zur Selbsthilfe.

## Jubiläumsveranstaltung

Am 5. Mai lädt der Solifonds zur Veranstaltung «Schlecht bezahlt, keine Rechte – Gewerkschaftskämpfe in prekären Arbeitsverhältnissen – Eine Diskussion zu Erfahrungen aus Spanien, Marokko und der Schweiz». Die Veranstaltung findet von 13.30 bis 16.30 Uhr im Hotel Bern statt. Anschliessend lädt der Solifonds zum Apéro. Die Teilnahme ist gratis.



## PROTESTMARSCH VON LEIHARBEITER:INNEN

Karin Scheidegger

In Chhattisgarh Indien stehen zwei Fabriken, die bis vor kurzem Töchter des Schweizer Baustoffkonzerns Holcim waren. Die Leiharbeiter:innen hatten sich bis in die Schweiz Gehör verschafft und hofften auf bessere Arbeitsbedingungen und Festanstel-

lungen. In der Zwischenzeit hat Holcim das Indien-Geschäft abgestossen und an die Adani Group verkauft. Holcim hat sich einem Re-Branding unterzogen und will nun «nachhaltig» sein. Es war ein strategischer Entscheidung, gewisse «Problemregionen»

loszuwerden. Holcim gab den Leiharbeiter:innen Hoffnung. Der Adani Konzern hat jedoch eine gut dokumentierte Geschichte von Korruption, Bestechung und Menschenrechtsverletzungen weltweit. Geht so soziale Verantwortung und Nachhaltigkeit?



?

QUIZ

Weisst du's?

**1. Wie wurde der 1. Mai früher genannt?**

- a. Kampftag der Arbeiterklasse
- b. Kampftag der Eisenbahner
- c. Kampftag der Gewerkschaften

**2. Die Finanzministerin will rund 2,7 Milliarden Franken jährlich sparen – unter anderem bei ...**

- a. AHV, IV und Kinderbetreuung
- b. AHV, Tierschutz, öffentlicher Verkehr
- c. AHV, Arbeitslosenversicherung, öffentlicher Verkehr

**3. Wofür ist das Operation Center Technik nicht zuständig?**

- a. Für Cyber-Angriffe auf die von ihm verantworteten Anlagen
- b. Für Probleme mit dem Handy oder PC
- c. Fürs Ein- und Ausschalten von Fahrleitungen bei Bauarbeiten

**4. Welche Erstausbildung hat Zugverkehrsleiterin Eveline Ackermann absolviert?**

- a. KVöV bei Login
- b. Zugbegleiterin
- c. Primarlehrerin

So nimmst du teil: Sende uns deine Antwort mit Lösung, Name und Adresse bis **Dienstag, 2. Mai 2023** an:

Per E-Mail: [mystere@sev-online.ch](mailto:mystere@sev-online.ch)

Im Internet: [www.sev-online.ch/quiz](http://www.sev-online.ch/quiz)

Per Postkarte: SEV, Quiz, Postfach, 3000 Bern 6

Unter den Teilnehmenden mit der richtigen Antwort verlosen wir **Büchergutscheine im Wert von 40 Franken**. Wer gewonnen hat, und die Lösung, verraten wir in der nächsten Ausgabe. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.

**Lösung des Quiz aus Nr. 4/2023:**  
c/c/a/c

Den SBB-Gutschein im Wert von 40 Franken gewonnen hat **Marcel Messerli** aus Frenkendorf, Mitglied PV Basel.

**Chantal Fischer**  
[chantal.fischer@sev-online.ch](mailto:chantal.fischer@sev-online.ch)

**Eveline Ackermann hat den SEV schon in die Wiege gelegt bekommen. Ihr Vater – langjähriges Mitglied und engagiert bei den damaligen SEV-Versicherungen – hatte oft SEV-Sitzungen zuhause in Bürchen (VS). Der SEV war immer präsent und für Eveline war klar, dass sie mit dem Eintritt in die Verkehrsbranche auch in den SEV eintreten würde.**

Eveline Ackermann geht nach der obligatorischen Schule zunächst ein Jahr als Au-Pair ins Unterwallis, um Französisch zu lernen. Danach absolviert die 31-Jährige die Fachmittelschule. Damals noch mit der Idee, Primarlehrerin zu werden. Den Gedanken verwirft sie aber schliesslich und nach einem fünfmonatigen Sprachaufenthalt in Kanada fasst sie den Beruf der Zugbegleiterin ins Auge. Da es keine anerkannte Lehre dazu gibt, entscheidet sich Eveline für eine Ausbildung bei Login als KVöV. Nach Abschluss ihrer Lehre verfolgt sie mit der fahrdienstlichen Ausbildung bei der SBB weiter ihr Ziel, Zugbegleiterin zu werden. Als sie dieses erreicht hat, wechselt sie zur Zentralbahn und arbeitet dort vier Jahre lang als Zugbegleiterin, zieht von Basel nach Meiringen, wo sie auch ihren späteren Ehemann kennen lernt. Sie liebt ihren Job, den Kontakt mit den Kundinnen und Kunden. Und sucht sich dann doch eine neue Herausforderung. Vor rund zwei Jahren zieht es Eveline zur RhB nach Landquart, wo sie nach einer knapp einjährigen Ausbildung nun als Zugverkehrsleiterin arbeitet.

«Die Arbeit in der Betriebszentrale ist kopflastig. Du musst bei der Sache sein, damit du den Zugverkehr richtig überwachen kannst», ordnet Eveline ihre Arbeit ein. Sie schätzt das, sowie auch ihr Team und die Vorgesetzten, die ihr auch in ihrem gewerkschaftlichen Engagement keine Steine in den Weg legen. «Wir haben einen tollen Zusammenhalt im Team und einen Chef, der für uns Mitarbeitende einsteht. Ich bin echt zufrieden bei der RhB», betont sie.

Als Mitarbeitende der Zentralbahn arbeitet Eveline bis zu ihrem Wechsel zur RhB im Sektionsvorstand als Aktuarin mit. «Ich hatte dann ein wenig genug von der oft auch anspruchsvollen Vorstandsarbeit», erklärt sie. Doch lange währt die gewünschte Auszeit nicht. Nur kurz nach ihrem Jobwechsel spricht sie ein SEV-Ge-

werkschaftssekretär an. Er sucht eine junge Persönlichkeit mit Pfiff als RhB-Vertretung für den Branchenvorstand Bahn & Touristik. Eveline ist skeptisch, informiert sich über diese Aufgabe und tritt dazu auch mit Arnold «Nöldi» Caviezel, Präsident der VPT-Sektion RhB in Kontakt. «Nöldi hat mich falsch verstanden und gedacht, dass ich zu ihm in den Sektionsvorstand möchte», lacht Eveline. Und so geschieht es, dass sie statt einer SEV-Pause vier Mandate gleichzeitig annimmt: als RhB-Vertretung im Branchen- und im Zentralvorstand VPT, Obfrau in der Gruppe SBV (Stationspersonal) bei der VPT-Sektion RhB sowie als Mitglied in der Geschäftsleitung RhB – einem Dachvorstand, zusammengesetzt aus Vertretern der VPT-Sektion RhB, aus ZPV und LPV.

**Gemeinsam stärker sein**

Eveline will etwas bewegen, Ideen einbringen und Verbesserungen umsetzen. Das funktioniert manchmal, wie bei der bevorstehenden Fusion der drei Gruppen in der VPT-Sektion, die formal noch abgesegnet werden muss und per 2024 umgesetzt werden soll. Manchmal werden gute Ideen aber «abgewürgt», was frustrierend sein kann.

«Ich bin froh, im SEV zu sein und im Hintergrund mitarbeiten zu dürfen», betont Eveline. Dennoch übt sie auch Kritik und stört sich daran, dass wir scheinbar nicht immer alle im gleichen Boot sitzen. «Ich bin zwar Mitglied im VPT, aber unter dem Strich bin ich einfach Teil des SEV, denn wir stehen alle für das gleiche ein und sollten uns gegenseitig unterstützen, um mehr Kraft zu haben!» Es brauche alle, so wie es auch bei der Bahn alle braucht.

Als jüngeres Gewerkschaftsmitglied hat die engagierte 31-Jährige auch eine Vorstellung, wie der SEV für junge Menschen attraktiver werden könnte. Angefangen damit, dass der Jugend mehr fürs Geld geboten werden müsse. «Der Betrag ist nicht zu hoch, mit rund 90 Rappen pro Tag bei der RhB. Aber man erhält zu wenig fürs Geld». Als Vorzeigebild sieht sie die Jugend der RhB. «Die machen echt coole Sachen». Gerne würde sie die SEV-Tagungen mit mehr Workshops und mehr Mitgliedereinbezug auch für jüngere attraktiver und interaktiver gestalten.

Bei so viel Engagement braucht Eveline ab und zu ein paar SEV-freie Tage, an denen sie liest oder am alten Postauto Saurer RH werkelt, das sie mit ihrem Mann gekauft hat. Oder sie geht auf Reisen.

AUF DEN SPUREN VON ...

# Eveline Ackermann, Zugverkehrsleiterin RhB



CHANTAL FISCHER



## AUFGEWECCKTE KINDER

Bertschy

